31. Jahrgang. Sonnabend, 27. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17351. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 27. Oktbr. (Priv.-Tel.) Die Werkstätte für die Wagenreparatur der oberschlesischen Eisenbahn in Posen ist in der letzten Nacht total niedergebrannt. Fünfzig Eisenbahnwagen und vieles Material ist mitverbrannt. Der Schaden ist enorm. Zahlreiche Arbeiter sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

Paris, 27. Oktober. (W. T.) Bei einer gestern Abend im Wagramsaale stattgehabten Versammlung des **Revisionistenbundes** kam es wegen der Frage des Vorsitzes zwischen den **Boulangisten** und Antiboulangisten zu heftigen **Thätlichkeiten**. Letztere suchten die Tribüne zu erstürmen, worauf sich Lullier befand. In dem dabei entstandenen Handgemenge schoß Lullier mit einem Revolver, wurde aber herabgerissen und mit Stöcken und Messern mißhandelt. Die Ruhe wurde erst nach dem Absperren des Gaslichts hergestellt. Nach der Angabe der Morgenblätter wurden 20 Personen dabei verwundet.

Nizza, 27. Okt. (W. T.) Die „Agence Havas" meldet: Der **Deutsche Kilian**, wegen **Spionage** angeklagt, ist zu einer **fünfjährigen Gefängnißstrafe** und 5000 Francs Geldbuße verurtheilt worden. Ferner wurde ihm auf 6 Jahre der Aufenthalt in Frankreich verboten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Oktober.

Die afrikanische Sklavenfrage.

Die noch etwas unklare Wendung, mit welcher der „Reichsanzeiger" gestern die Consularberichte aus Zanzibar als Beweis dafür anführte, daß die Gegner Deutschlands in Ostafrika die arabischen Sklavenhändler seien, hat durch weitere officiöse Erklärungen einen in hohem Grade überraschenden Commentar erhalten. Darnach tritt die deutsche Colonialpolitik — ob für's erste nur vorläufig oder endgiltig — in den Hintergrund, während die afrikanische Sklavenfrage mit einem energischen Ruck in den Vordergrund geschoben wird, zugleich aber die Lösung derselben für die Aufgabe aller civilisirten Nationen erklärt wird, welche Interessen in Ostafrika haben, zu denen natürlich in erster Linie England gehört. Der Hinweis auf die Interessen der civilisirten Nationen in Ostafrika, welche durch die arabischen Sklavenhändler in Frage gestellt seien, könnte zu der Annahme führen, daß durch die doch zweifellos militärische Action gegen die Gräuel des Sklavenhandels freie Bahn für eine erfolgreichere Colonialpolitik geschaffen werden soll, ohne daß die Erwerbung ostafrikanischen Gebiets als unmittelbares Ziel der Colonialpolitik erschiene. Gleichzeitig werden auch für diese die großen Culturzwecke als in erster Linie maßgebend bezeichnet.

Damit tritt die Colonialpolitik, wenn man sich der Erörterungen des Jahres 1884 gelegentlich der Postdampfervorlage erinnert, **in eine ganz neue Phase**. Damals sollte die deutsche Schutzflagge dem deutschen Handel folgen, während jetzt die Bekämpfung des Sklavenhandels im Interesse der Humanität und Gesittung dem deutschen Unternehmungsgeist den Zugang nach dem inneren Ostafrika eröffnen soll.

Im Grunde wird es sich bei der Ausführung des großartigen Plans in der Hauptsache um eine **internationale europäische Expedition in großem Stile** handeln. Die Congo-Regierung hat sich, wie aus Brüssel gemeldet wird, schon jetzt bereit erklärt, an dem Unternehmen Theil zu nehmen. Die Verhandlungen mit England sollen einen befriedigenden Verlauf nehmen; indessen liegen directe Meldungen aus London noch nicht vor und die Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." scheint anzudeuten, daß dort noch keine Entscheidung getroffen ist. Inzwischen benutzt die „N. A. Z." das soeben veröffentlichte Schreiben des Papstes an den Cardinal Lavigerie, der die Initiative zur Bekämpfung des Sklavenhandels ergriffen hat, um die Autorität des Papstes für das gesammte Unternehmen zu verwerthen und gleichzeitig dem Papste, der gewissermaßen als Führer Europas in diesem civilisatorischen Werke dargestellt wird, eine Entschädigung zu bieten für die peinlichen Erfahrungen, welche er gelegentlich des Besuches des Kaisers Wilhelm gemacht hat. Freilich in den Mitteln, mit denen Cardinal Lavigerie und Papst Leo XIII. den Sklavenhandel, diese Schmach des Jahrhunderts, bekämpfen wollen, und den Mitteln, mit deren Hilfe die „civilisirten Nationen" diese Aufgabe lösen wollen, dürfte ein sehr erheblicher Unterschied bestehen. In seinem Schreiben an den Cardinal überweist, wie erwähnt, der Papst demselben 300 000 Francs zur Vertheilung an die Anstalten bez. Comités zur Abschaffung der Sklaverei. Eine Bekämpfung der Sklaverei mit Waffen, die nicht nur für die Sklavenhändler, sondern auch für die Sklaven selbst vernichtend wirken, dürfte wenig nach dem Geschmack des Oberhauptes der katholischen Kirche sein.

Ein Räthsel.

Im Wahlkreise Teltow - Beeskow - Storkow-Stadtkreis Charlottenburg war, wie ein vor wenigen Tagen veröffentlichter Wahlaufruf ergab, zwischen den Nationalliberalen und den Freisinnigen eine Verständigung dahin erzielt worden, daß den conservativen Candidaten Dr. Cremer und Rechtsanwalt Wolff ein nationalliberaler und ein freisinniger gegenübergestellt werde, und zwar in den Personen des Oeconomieraths Neuhauß in Gelchow und des Genossenschafts-Anwalts Schenck. Der Compromiß wurde im conservativen Lager mit einem Schrei der Entrüstung aufgenommen. Obgleich die nationalliberale Partei des Abgeordnetenhauses nur der Schluß der letzten Session ausdrücklich beschlossen hat, ein Cartell mit den Conservativen abzulehnen und jedem Wahlkreise die weiteren Beschlüsse zu überlassen, trat nunmehr das Central-Comité der nationalliberalen Partei in Action, um den von den Parteigenossen mit den Freisinnigen abgeschlossenen Compromiß zu desavouiren. Darauf soll Oeconomierath Neuhauß den Wunsch ausgesprochen haben, seine Candidatur, und Herr Kiepert - Marienfelde, seine Unterschrift unter dem Wahlaufruf zurückzuziehen. Das conservative „Neue Charlottenburger Intelligenzblatt" hat die Unverfrorenheit zu behaupten, daß die Candidatur des Herrn Neuhauß in Gelchow ohne dessen Wissen und Willen aufgestellt worden sei und daß Herr Neuhauß die Erklärung abgegeben habe, diese Candidatur nicht annehmen zu wollen. Damit soll der Rückzug gedeckt werden. Die Thatsache, daß in jenem Wahlkreise ein nationalliberal-freisinniges Wahlbündniß abgeschlossen und dann auf auswärtige Veranlassung hin rückgängig gemacht worden ist, wird selbst von nationalliberalen Blättern zugegeben. Man verlangt also von den Nationalliberalen, daß sie aus taktischen oder wir wissen nicht aus welchen Gründen für die conservativen Candidaten stimmen, von denen der eine, Rechtsanwalt Wolff, auf demselben Standpunkt steht, wie Hr. Stöcker. Was Hrn. Cremer anbetrifft, so ist wohl über ihn nichts Besonderes zu sagen nöthig. Gegen solche Politik muß jeder Liberale Front machen. Daß der „Nordd. Allg. Ztg." dieses Verhalten der ehemals secessionistischen Mitglieder der freisinnigen Partei und Presse unbequem ist, das versteht man schon. Nur darin irrt sich das Blatt, wenn es behauptet, die früheren Secessionisten und ihre Presse sähen ihre Specialaufgabe darin, „die nationalliberale Partei mit ehrenrührigen und verdächtigenden Vorwürfen zu verfolgen".

Eine Erklärung des Comités, welche gestern veröffentlicht ist, theilt mit, daß die Giltigkeit des Wahlbündnisses keineswegs von der Person des Candidaten abhängig sei. Wenn Herr Neuhauß die Candidatur nicht annehme, so werde ein anderer nationalliberaler Candidat sich finden. Die Unterschrift des Herrn Kiepert ist unter dem Wahlaufruf geblieben, da derselbe bereits versandt war, außerdem von Hrn. Kiepert dem Comité eine Erklärung bezüglich der Zurückziehung seiner Unterschrift bisher nicht zugegangen war. Außerdem ist der Aufruf von anderen angesehenen Nationalliberalen, u. a. Stadtrath Marggraf - Lichterfelde, Oberbürgermeister a. D. Weber-Steglitz etc. unterzeichnet, auch vom früheren General-Secretär Dr. Jerusalem. Die Intervention des nationalliberalen Central-Wahlcomités wird wahrscheinlich nicht das Resultat haben, daß das Wahlbündniß rückgängig gemacht wird. Es sollte gestern in Steglitz eine Urwählerversammlung stattfinden, in welcher eine Aufklärung des Räthsels herbeigeführt wird. Daß die Sache große Ueberraschung hervorgerufen und vielfach besprochen wird — in welchem Sinne, kann man sich denken — ist erklärlich. Uebrigens liegen bereits zahlreiche Erklärungen von Nationalliberalen vor, welche dahin gehen, daß sie für die conservativen Candidaten nicht stimmen werden. Auch der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Parey, der in Schönberg wohnt (früher Landrath in Marienburg in Westpr.), wirkt nach wie vor im Sinne der Aufrechterhaltung des Wahlbündnisses.

Mit der Frage der Steuerreform

beschäftigt sich ausführlich die „Nordd. Allg. Ztg." an der Hand einer Brochüre des Notars Henrich, welche das officiöse Blatt den Landtagswählern zur Beherzigung empfiehlt. Der Verfasser verlangt Aufhebung der gesammten Klassensteuer event. Ermäßigung der fünf untersten Stufen der klassificirten Einkommensteuer, eine weitere Progression der höheren Einkommen und eine alle Einkommen umfassende Steuereinschätzung auf Grund der Selbsteinschätzung. Alle diese Dinge hören wir jetzt schon so lange. Bisher ist das Resultat aller sogenannten „Reformen" eine bedeutende Steuererhöhung gewesen. Wenn man sich zu wirklichen Ermäßigungen der directen Steuern verstehen will — das ist leicht zu haben.

Römische Rückwirkungen.

Man wird sich schwerlich irren, wenn man annimmt, daß eine Rückwirkung der Stimmungen in Rom sich bereits in Deutschland fühlbar macht. Die Führer der Centrumspartei beginnen von neuem mit einer Schärfe ihre Forderungen zu betonen, wie man das seit einiger Zeit zu hören nicht mehr gewohnt war; und nicht nur Herr Windthorst läßt sich in diesen Tönen vernehmen, sondern auch Herr v. Schorlemer-Alst, der dem bösen Welfenführer bisher immer als ein nachahmenswerthes Beispiel von den officiösen Spiegeln vor Augen gestellt wurde. Dazu kommt, daß eine Reihe Bischöfe Hirtenbriefe erlassen haben, in denen die katholische Heerde ermahnt wird, bei den Wahlen zum preußischen Landtage ihre Schuldigkeit im Sinne des römischen Papstthums zu thun. Das sind kleine Zeichen, die aber doch bemerkt zu werden verdienen; sie erscheinen fast wie jene winzigen Sturmwolken, die am Horizont warnend aufziehen und die ein Ungewitter verkünden können, die aber ein kräftiger Windhauch auch wieder verwehen kann.

Man hat, bemerkt dazu die „Nation", nicht nöthig, unmittelbar an einen Sturm zu glauben, und man wird diese Erscheinungen doch sehr beachtenswerth finden. Sie zeigen, daß jene Theorie völlig hinfällig ist, die Fürst Bismarck aufgestellt hat, und nach welcher der Culturkampf nie etwas anderes als ein vorübergehendes Mittel der Abwehr gegen die persönlichen, herrschsüchtigen Bestrebungen Pius IX. gewesen sein soll. Heute zeigt sich wenigstens die Möglichkeit, die übrigens kein Kenner des Katholicismus je verkannt haben sollte, daß auch ein Leo XIII. in gleiche Bahnen langsam einzulenken bereit sein könnte, in denen sein Vorgänger gewandelt ist.

Die Culturkampfgesetzgebung, die das deutsche Volk zur Zeit sehr ernst genommen hat und deren wesentliche Bestandtheile Fürst Bismarck dann später bei geeigneter Veranlassung für eitel Stuck und Mauerputz erklärte, dürfte doch noch eine andere als diese nur decorative Bedeutung, die der Reichskanzler ihr nachträglich beilegte, gehabt haben. Man blicke zurück: Wir hatten eine Zeit, wo der Kampf gegen Rom mit den höchsten Aufgaben der modernen Menschheit verknüpft sein sollte; wir hatten dann eine Zeit, wo der Culturkampf als flüchtige, schnell fortgewischte Episode bezeichnet wurde, an die jede Erinnerung schwinden mußte, sobald ein „friedfertiger" Papst den Stuhl Petri einnahm. Damals wurden die Culturkampfgesetze beseitigt und der Papst gab unter dem Jubel der Officiösen den deutschen Katholiken Rathschläge, wie sie zu wählen haben; heute ertheilen die Bischöfe im Auftrage des Papstes den Gläubigen wiederum Rathschläge, wie sie zu wählen haben; allein diese Fingerzeige werden der Regierung nicht willkommen sein; die Legende von dem „friedfertigen" Papst ist mindestens erschüttert und die vorausschauende Regierung sieht sich so Möglichkeiten gegenüber, die zum wenigstens unbequem sind. Das Centrum ist so stark und anscheinend auch so kriegerisch wie je; aber die Regierung besitzt nicht mehr ihre frühere Rüstung; ja nachdem sie einmal dem Papste das Recht zugestanden hat, sich in deutsche Wahlen zu Gunsten der Regierung zu mischen, hat sie auch keinen gesicherten Boden mehr, von dem aus sie eine Einmischung gegen die Regierung sich verbitten könnte. Welche Folgen die augenblicklichen Erscheinungen haben, mag dahingestellt bleiben; aber diese Erscheinungen sind doch sehr geeignet, daran zu mahnen, daß die staatlichen Fundamente, die Fürst Bismarck der Zukunft überliefert, nichts weniger als gesichert sind, und daß thatsächlich unsere lorbeerbehangene Politik weit öfter als gut nur den wechselnden und widerspruchsvollen Erforderrissen des flüchtigen Augenblickes zu genügen versucht hat.

Eisenbahnvorlage.

Es ist bereits gemeldet worden, daß die Reichsregierung eine Eisenbahnvorlage in der Weise zu machen gedenkt, daß eine Erweiterung vorhandener Eisenbahnlinien zu strategischen Zwecken durch Anlage doppelter Geleise, anderweiter Befestigungen von Brückenbauten etc. im Interesse der Landesvertheidigung erfolgen soll. Die bezüglichen Vorarbeiten sind, wie man uns schreibt, noch nicht abgeschlossen und endgiltige Beschlüsse bezüglich einzelner Bahnen noch vorbehalten. Bekanntlich handelt es sich im wesentlichen um Erleichterung des Verkehrs zwischen der Küste und dem Innern des Reiches, sowie um Ermöglichung schneller Truppenbeförderungen im allgemeinen. — Wie in allen früheren Fällen werden jedenfalls die Mittel für diese Zwecke, sowie für weitere Ausführung des Flotten-Gründungsplanes, also Bauten von Schlachtschiffen etc., im Wege der Anleihe aufgebracht werden.

Die Zarenreise nach Kopenhagen.

Der officiösen „Pol. Corr." wird aus Petersburg geschrieben:

Gegenüber der in verschiedenen Blättern aufgetauchten Nachricht von einer Absicht des Kaisers Alexander III., sich in der nächsten Zeit zur persönlichen Beglückwünschung des Königs von Dänemark anläßlich des Regierungs-Jubiläums desselben nach Kopenhagen zu begeben, versichert eine uns aus Petersburg zugehende Meldung, daß ein derartiges Reiseproject seitens des Zaren durchaus nicht in's Auge gefaßt sei. Als nicht unmöglich wird es dagegen bezeichnet, daß die Kaiserin sich entschließen könnte, nach Kopenhagen zu reisen, um ihrem königlichen Vater ihre und des Zaren Glückwünsche zu überbringen und mit ihren Schwestern, der Prinzessin von Wales und der Herzogin von Cumberland, die gleichfalls nach der dänischen Hauptstadt kommen sollen, zusammenzutreffen. Aber auch die Reise der Kaiserin gelte, wenn auch die diesbezüglichen Gerüchte sonst gut unterrichteten Kreisen entstammen, nicht als wahrscheinlich.

Wenn aber der Zar nicht nach Kopenhagen reist, wird es jedenfalls auch mit dem für diese Eventualität angekündigten Besuch des Zaren in Berlin um die Mitte des November nichts werden.

Die „Times" und die Parnelliten.

In der gestern fortgesetzten Verhandlung der Untersuchungs-Commission über die Anschuldigungen der „Times" gegen Parnell beendete Attorney-General Webster sein Exposé, indem er die Darstellung der historischen Entwickelung der Landliga und der Nationalliga fortsetzte und schließlich eine lange Reihe von Vergehen und Verbrechen aufzählte, für welche er die Verantwortung, wenn nicht die directe Anregung, der Organisation dieser Verbindungen zuschrieb. Webster erklärte, daß die Hauptleiter Parnell, Davitt, Biggar, Harrington, Matthew, Harris, O'Brien und Dillon Kenntniß von den Methoden und den Handlungen der Liga gehabt hätten. Die nächste Sitzung der Commission soll Dienstag, den 30. d., stattfinden. In derselben wird Webster Zeugen namhaft machen.

Stadt-Theater.

✻ Neu ging gestern in Scene „**Mit fremden Federn**", Lustspiel in 4 Akten von Karl Schönfeld. Wenn der Zettel hinzufügt, daß es Repertoirestück des Berliner Theaters Barnays ist, so ist das nicht ganz richtig. Es ist dort erst vorgestern zum ersten Mal gespielt und hat nach dem Erfolg, den es gehabt, wenig Aussicht, lange auf dem Repertoire zu bleiben. Und auch hier hat es sich ein besseres Schicksal kaum zu versprechen. Die Direction hat in dieser Saison mit den Lustspielen wenig Glück gehabt; sie hat es wahrlich an Mühe und Kosten nicht fehlen lassen, wenn sie während der wenigen Wochen Spielzeit 6 Novitäten gebracht hat — darunter eine Operette — von denen keine einen irgendwie den Opfern der Direction entsprechenden Erfolg gehabt hat. Es wird nach diesen Erfahrungen nur zu rathen sein, daß man wieder besseren älteren Stücken seine Aufmerksamkeit zuwendet. Und gerade auf dem Gebiete des Lustspiels sind viele Sachen, die man über dem, was sich eben als „neu" ankündigt, mit Unrecht vergessen hat. Von den Lustspielen von Bauernfeld, Benedix, unter den älteren Stücken von Moser und L'Arronge sind nicht wenige, die jedes zehnmal so viel werth sind, als die neuen Lustspiele, die in den letzten Jahren das Licht der Lampen erblickt haben.

Die Idee, welche dem Verfasser der gestrigen Neuigkeit vorgeschwebt hat, ist so übel nicht. Daß unter den Schwächen der Gesellschaft, die der Lustspieldichter zu verspotten berufen ist, auch die Sucht, sich mit fremden Federn zu schmücken, eine Rolle spielt, ist nicht zu leugnen. Der Verfasser liefert selbst dazu ein frappantes Beispiel; er bestätigt sogar die alte Erfahrung, daß, wenn man dem fremden Vogel eine Feder ausrupft, um den Glanz seines eigenen Gefieders damit zu erhöhen, bei dieser Operation das eroberte Schmuckstück leicht beschädigt wird. So erscheint hier der edle Pianist Bogumil Krasinski, eine Perle in Blumenthals „Probepfeil", als Componist Pietro Caserta wieder, aber leider, in wie „ramponirter" Gestalt! Viel Neues darf man in diesem Stück überhaupt nicht erwarten. Sogar die vielbenutzte kleinstädtische Glückwunsch-Deputation, deren Redner stecken bleibt, verschmäht der Verfasser nicht. Wirklich neu ist nur die Zubereitung, die Herr Schönfeld seinen Stoffen gegeben hat, und da er selbst Schauspieler ist, so kann man nicht leugnen, daß ihm manche Scene und mancher Witz in dem Dialog geglückt sind. Bedenklich ist nur die Fülle der würzenden Zuthaten, unter denen die äußerst magere Handlung des Schwankes beinahe ganz verschwindet. Es handelt sich um zwei Mißverständnisse, die aber so durchsichtig sind, daß ihre Lösung nur mit Mühe bis zum letzten Akt hingehalten werden kann. Von zwei Schwestern, Thessa und Hedwig, ist die jüngere sehr gesetzt, die ältere von ausgelassener Munterkeit; folglich wird die ältere stets für die jüngere gehalten, und wenn nun jemand, ohne einen Namen zu nennen, um die „jüngere" freit, wird ihm Hedwig zugesprochen, während er Thessa verlangt hat. Man sollte meinen, eine solche Verwechselung müßte sich noch in derselben Scene, in der sie geschieht, aufklären, hier aber zieht sie sich durch das ganze Stück. Nicht weniger leicht ist das zweite Mißverständniß zu entwirren. Zwei Theilhaber an einem Patent haben dasselbe, der eine hier, der andere in Australien, lange Zeit ausgenutzt, ohne Abrechnung zu halten. Jetzt soll diese stattfinden, und der europäische Compagnon fürchtet, daß er bei derselben sein ganzes Vermögen würde herausgeben müssen, während er in der That von seinem überseeischen Theilhaber noch eine Million dazu bezahlt erhält. Wie gesagt, die Mißverständnisse sind so durchsichtig, daß der Zuschauer sehr bald über die Lösung aufgeklärt ist und die Handlung nur künstlich gedehnt wird, um allerlei Unterhaltungsstoff unterzubringen. Der wurde gestern auch vielfach mit Lachen aufgenommen, doch wirkte der Schwank im ganzen ermüdend und wurde nur durch das frische und muntere Spiel der Vertreter einiger Hauptrollen gehalten. Hierbei ist namentlich das Verdienst des Frl. **Becker** (Thessa), die in anmuthiger Lustigkeit ihren Part durchführte, und des Hrn. **Stein** anzuerkennen, der den jungen Australier mit unverwüstlichem Humor spielte. Auch Herr **Kleinecke** (Carl Holsten) und in kleineren Partien Herr **Mathes** (Friedrich Hoffmann) und Frau **Staudinger** (Agathe) thaten ihre Schuldigkeit. Daß Herr **Weidlich** aus der Partie des Caserta, die er mit sorgfältiger Charakteristik durchführte, nicht mehr machen konnte, ist nicht seine, sondern des Verfassers Schuld. Herr **Greder** ist ein junges, vielseitiges Talent. Der verbummelte Componist Hans Rohde war aber noch keine ganz fertige Leistung. Den meißnerischen Dialect, in dem er die Rolle — wohl nach Angabe des Buches — sprach, beherrschte er nicht genügend und wurde daher oft unverständlich.

Deutschland.

* **Berlin**, 26. Okt. **[Zum Schutze der Wahlfreiheit.]** Der Minister des Innern Hr. v. Herrfurth hat, wie die „Freis. Ztg." berichtet, in einem besonderen Falle eine Verfügung erlassen, welche bekundet, daß er die Wahlpraxis des Herrn v. Puttkamer **nicht** fortsetzen wird. In der Gemeinde Neu-Weißensee (Kreis Niederbarnim) war bei dem Auslegen der Wählerlisten den einzelnen Wählern nur gestattet, ihren eigenen Namen in der Liste aufzusuchen, eine weitere Prüfung der gesammten Liste aber verweigert worden. Der Abg. Parisius hatte dies zum Gegenstand einer Beschwerde an Hrn. v. Herrfurth gemacht, welche mit den Anträgen schloß:

„1. für den Kreis Niederbarnim bezw. Neu-Weißensee schleunigst den betreffenden Beamten ihren Irrthum zu benehmen und

2. durch eine öffentliche Bekanntmachung die Behörden im Lande auf die über die Auslegung der Abtheilungslisten und deren Einsicht durch die Wähler bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und deren Sinn aufmerksam machen zu wollen."

Herr Herrfurth hat darauf Folgendes erwiedert:

Ministerium des Innern. Berlin, den 25. Oktbr. 1888.

Ew. Hochwohlgeboren erwiedere ich auf die gefällige Vorstellung vom gestrigen Tage ergebenst, daß zufolge diesseitiger Veranlassung die Abtheilungslisten für die Urwahlbezirke der Gemeinde Neu-Weißensee im Kreise Niederbarnim heute und morgen **zur allgemeinen Einsicht und Prüfung** seitens der Wahlberechtigten ausliegen. Zu der von Ihnen gewünschten Belehrung aller an der Auslegung der Abtheilungslisten betheiligten Behörden über die Bedeutung dieser Maßnahme habe ich mich in Ermangelung vorliegenden Bedürfnisses nicht veranlaßt finden können.

Der Minister des Innern.
Herrfurth.

Die „Freis. Ztg." knüpft an diese Mittheilung folgende Bemerkung bezw. Aufforderung: „Daß die Herren Regierungs-Präsidenten und Landräthe zum großen Theil noch in der alten Weise arbeiten, kann nach früheren Erfahrungen nicht befremden. Wir fordern alle Parteigenossen auf, über alle Unregelmäßigkeiten, die bei den Wahlen durch Beamte verschuldet werden, sofort, auch wenn eine Abhilfe in dem einzelnen Falle nicht mehr möglich ist, bei dem Minister Beschwerde zu erheben und dem Centralcomité der freisinnigen Partei davon Kenntniß zu geben."

π **Berlin**, 26. Okt. Im Reichsamt des Innern haben heute unter dem Vorsitz des Staatssecretärs im Reichsamt des Innern, Staatsministers v. Bötticher, die Verhandlungen wegen Erneuerung des **deutsch-schweizerischen Handelsvertrages** begonnen. An den Verhandlungen nehmen Theil außer Herrn v. Bötticher als deutsche Commissare: der Unterstaatssecretär im Reichsamt des Innern Wirkl. Geh. Rath Eck, der Geh. Oberregierungsrath im Handelsministerium Moßler, der Geh. Oberfinanzrath im Finanzministerium Rathjen, der Geh. Oberregierungsrath im Reichsschatzamt Kraut, der Geh. Oberregierungsrath im Reichsjustizamt Huber, der Wirkl. Geh. Legationsrath im auswärtigen Amt v. Lindenfels und der kaiserl. Regierungsrath und ständige Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern Besserer; als schweizerische Commissare: der schweizerische Gesandte Dr. Roth, der Landammann Blumer und der Nationalrath Kramer-Frey.

* **Berlin**, 26. Okt. Dem **Magistrat** ist auf die an die **Kaiserin und Königin** gerichtete Geburtstags-Glückwunschadresse folgende allerhöchste Antwort zugegangen:

Den Ausdruck der Glückwünsche und der treuen Gesinnung habe ich zu meinem Geburtstage von dem Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Berlin gern entgegen genommen.

Wenn der Rückblick auf das verflossene Jahr zunächst das Gefühl schmerzlicher Wehmuth von neuem in mir wachruft, so ist es mir ein schönes und tröstliches Bewußtsein, mich darin eins zu wissen mit der gesammten Nation.

Aber neben der Trauer um den Heimgang der großen entschlafenen Monarchen bewegt mich das Gefühl herzlicher Dankbarkeit für so vieles Gute, das mir Gottes Gnade im Laufe des letzten Jahres erhalten und neu geschenkt hat. Dahin rechne ich vor allem die glückliche Heimkehr Seiner Majestät des Kaisers, meines Gemahls, und die an Geist und Körper frische und kräftige Entwicklung meiner Söhne. Die guten Wünsche des Magistrats für das Gedeihen derselben haben mich besonders angenehm berührt.

Nicht unterlassen will ich, den Magistrat meines lebhaften Interesses für die Stadt Berlin, zumal für die mannigfachen Anstalten und Werke barmherziger Nächstenliebe zu versichern. Es wird mich nach wie vor erfreuen, denselben meine Fürsorge und Theilnahme zuwenden zu können.

Potsdam, den 22. Oktober 1888.

(gez.) Victoria,
Kaiserin und Königin.

* **[Prinz Friedrich Karl und Steinmetz.]** Von einem ehemaligen preußischen Offizier, der die Scene als Augenzeuge beobachtet, wird der „Weser-Ztg." folgende verhängnißvolle Begegnung mitgetheilt: Das Hauptquartier der dritten Armee unter Prinz Friedrich Karl befand sich 1870 in Corny-Noveant. Bekanntlich herrschte zwischen den beiden Ober-Commandirenden, dem Prinzen und General Steinmetz, eine gewisse Spannung, so daß letzterer durch seine verletzende Rücksichtslosigkeit bereits mehrere Male die Langmuth des Prinzen herausgefordert hatte. Das Observatorium auf dem Mont Blaisse war in den Nachmittagsstunden der Sammelplatz der Generalstabsoffiziere; jede Bewegung des Feindes wurde hier wahrgenommen und sofort durch den Telegraph nach dem Hauptquartier gemeldet. Unvergeßlich ist mir der wundervolle Anblick über das lachende Moselthal mit seinen Wiesen und Wäldern in herbstlich-goldener Färbung, durchzogen von dem breiten Silberbande der Mosel, drüben bei Jouy die kühnen Bogen der alten römischen Wasserleitung, links die gewaltige Veste, der Mont St. Quentin, vor mir die Stadt mit der herrlichen Domkuppel, die Festungswerke mit den Lagerzelten und dem ameisenartigen Getriebe der französischen Truppen; auf beiden Seiten in weiter Umarmung unsere Vorpostenkette — dies alles bot dem Auge eine Weide von unvergleichlicher Schönheit. Als eines schönen Nachmittags Prinz Friedrich Karl das Observatorium besuchte, gewahrte man auch den General Steinmetz, wie er sich offenbar in der gleichen Absicht näherte; kaum war derselbe jedoch am Fuße des Berges angelangt und hatte auf sein Befragen von einem Offizier erfahren, daß der Prinz oben sei, als er kurz kehrt machte und wieder zurückritt. Am folgenden Nachmittag ritt der Prinz mit seinem Stabe auf der Chaussee, die von Corny nach Metz führt; von der entgegengesetzten Richtung von Jouy kommt der alte Steinmetz mit seinem Gefolge und muß, da kein anderer Weg vorhanden, unbedingt dem Prinzen begegnen. Doch ungefähr noch 200 Schritte vom Prinzen entfernt, biegt Steinmetz plötzlich rechts ab und reitet mit abgewandtem Gesicht quer feldein, in weitem Bogen dem Prinzen ausweichend, und nachher wieder auf die Chaussee zurück. Das Erstaunen der den Prinzen begleitenden Offiziere war nicht gering — sogar der Adjutant des Prinzen, Major v. B., wandte sich an denselben mit der Frage: Wollen königliche Hoheit nicht die Meldung von Sr. Excellenz (Steinmetz) befehlen? Nein, ich danke, lassen Sie nur, erwiederte Prinz Friedrich Karl — aber ich werde heute noch die Sache an Se. Majestät den König melden. Daß dies geschehen, beweis die bald darauf erfolgte Abmeldung Steinmetz's.

L. **[Zur Wahl in Nordhausen]** schreibt die „Nordhäuser Ztg.": „In der conservativen Wahlversammlung, welche am Sonntag abgehalten wurde, und zu welcher auch die Nationalliberalen eingeladen waren, empfahl Herr Prof. Krenzlin „in Uebereinstimmung mit einer Anzahl Freunde", mit den Conservativen zusammenzugehen. Dem gegenüber wird uns von einem Vorstandsmitgliede der hiesigen Nationalliberalen mitgetheilt, daß der Vorstand der Nationalliberalen ein derartiges Vorgehen nicht billige, daß vielmehr der größte Theil der Nationalliberalen durchaus nicht gesonnen sei, für den conservativen Candidaten zu stimmen. Letzteres ist nach den Leistungen der Conservativen im Reichstag und Landtag, die sich besonders auch auf den Mittelstand und Land in so empfindlicher Weise geltend machen, nur natürlich."

* **[Antisemitenhader.]** Auch die Antisemiten haben sich wegen der Betheiligung an den Landtagswahlen in zwei Lager gespalten. Nachdem sich am Mittwoch Abend die Führer des D. A. B. in einer antisemitischen Wählerversammlung in Ziges'schen Saale in Moabit für eine Unterstützung Stöckers im 3. Berliner Wahlkreise ausgesprochen hatten, hielten es die Anhänger Böckels, von der reinsten antisemitischen Observanz, für geboten, an gestern Abend eine öffentliche antisemitische Volksversammlung nach dem Saale der Bötzow'schen Brauerei vor dem Prenzlauer Thor einzuberufen, um in derselben die Frage: „Wen wählen die Antisemiten Berlins?" zum Austrag zu bringen. Die Versammlung nahm einen so stürmischen Verlauf, daß der überwachende Polizeilieutenant mehrmals mit der Auflösung derselben drohte. Die „Böckelianer" Bodeck und Blavier kündigten in aller Form, deren eine reine antisemitische Seele nur fähig ist, der conservativen Partei und Herrn Stöcker die Gefolgschaft. Herr Bodeck meinte: „Dieser Gefolgschaft conservativer Judenknechte bei ihrer diesmaligen Stimmenzelle noch einen Beitrag entrichten zu wollen, hieße sich entehren." Herr Blavier rechnete mit dem Hofprediger Stöcker, seinem einstigen Lehrer und Vorkämpfer, recht heftig ab: Herr Stöcker, so sagte er, sei niemals Antisemit gewesen; er wolle die Juden nur „veredeln", deshalb habe seine Frau auch ihre Einkäufe bei Juden (Victor Manheimer) gemacht. (Furchtbarer Lärm und Widerspruch.) Blavier: Das ist eine Thatsache, die ich beweisen kann. Stöcker hat bis heute nicht widerrufen und er hätte das thun müssen, wenn die Angriffe nicht wahr waren. (Pfui! Judenknecht! Erbärmlich!) Bei allen entscheidenden Abstimmungen, und so auch jüngst, im Reichstage gegen das Judenthum aufzutreten, habe Stöcker gefehlt. Sein intimster Kampfgenosse sei jetzt der Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn, der Bruder des bekannten „Dreißjuden Hahn". (Erneuter Lärm. Ruf: Das ist ja „Etc.".) Meinetwegen nennen Sie es auch wie Sie wollen. Sie sind ja doch nur conservative Judenknechte! (Stürmische Entrüstung auf der einen, unbändige Heiterkeit auf der anderen Seite.) Nach langer Discussion, in welcher Anhänger des Herrn Stöcker mehrfach zum Wort kamen, versuchte es gegen Mitternacht Herr Blavier, eine Erklärung zur Annahme zu bringen, welche den Antisemiten Wahlenthaltung empfiehlt. Die Abstimmung wurde jedoch durch wüsten Lärm der Stöckerianer verhindert, die sich freilich in der Minderzahl befanden. Fortwährende Hochrufe auf Stöcker beantworteten die „reinen" Antisemiten mit Hochrufen auf Böckel. Der Wirth des Lokals machte dem Lärmen endlich dadurch ein Ende, daß er das elektrische Licht ausgehen ließ und so die Gesellschaft zum Auseinandergehen zwang.

* **[Die Stuttgarter Hof Spiritistengeschichte]** wird immer interessanter. Bezüglich der Erwähnung Woodcocks unter dem Adelstitel „Freiherr von Savage" im Stuttgarter Hofbericht bemerkt der dortige demokratische „Beobachter": Diese unartige Form der Einführung des neuen Edelmannes sei gewählt worden, weil der leitende Staatsmann seine Entlassung angeboten haben, falls diese Standeserhöhung im amtlichen Theil des „Staatsanzeigers" erscheine. Der „Beobachter" will ferner wissen, die polizeiliche Beschlagnahme der Nr. 488 der Münchener „Neuesten Nachrichten" sei gerichtlich bestätigt worden. Ueber den betreffenden Artikel selbst schweigen noch immer die württembergischen Blätter.

* **Aus Rom** berichtet der „Hamb. Corresp.": Nach heutiger bester Information finde die künftige Beziehungen Deutschlands zum Vatican unsicher. Ein höherer Geistlicher versicherte, Herr v. Schlözer habe den Papst bei dem Kaiserbesuche nicht gesehen.

Oesterreich-Ungarn.

Hermannstadt, 25. Oktober. Der orthodoxe rumänische **Kirchencongreß** hat beschlossen, an den **Kaiser** aus Anlaß seines **Regierungsjubiläums** eine **Huldigungsdeputation** abzusenden.

England.

London, 26. Oktbr. Die Besitzer der **Kohlengruben** zu Oldham und Ashton willigten in die von den Kohlengrubenarbeitern geforderte **Lohnerhöhung** von 10 Proc. Die Zahl der Arbeiter in diesen Gruben beträgt 3000 bis 4000.

Amerika.

New-York, 24. Oktbr. In Jacksonville kamen während der letzten 24 Stunden 33 neue Erkrankungen und ein Todesfall am **gelben Fieber** vor. Seit dem Ausbruch der Seuche sind 3872 Erkrankungen und 338 Todesfälle zu verzeichnen

Danzig, 27. Oktober.

Wetteraussichten für Sonntag, 28. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Früh empfindlich kalt; veränderlich wolkig, dabei Sonnenschein und heiter, in der Sonne ziemlich warm, im Schatten unangenehm kühl bei mäßigen bis frischen und starken Winden. Strichweise etwas Niederschlag. Nachts sehr kalt, vielerwärts Frost und Reif. Für die See Sturmwarnung.

Am 28. Oktober: S.-A. 6.54, S.-U. 4.33; M.-A. 11.4, M.-U. 2.13. (Erstes Viertel.)

* **[Die Wahl am 30. Oktober.]** Auf nächsten Dienstag sind die Wähler zur Ausübung eines wichtigen staatsbürgerlichen Rechtes berufen worden. Sie sollen durch ihre Stimmabgabe über die Zusammensetzung der preußischen Volksvertretung und damit zu einem sehr wesentlichen Theile über den Gang der Gesetzgebung und Verwaltung im preußischen Staat für die nächsten fünf Jahre entscheiden. Dieses Recht liegt jedem berechtigten Bürger am Wahltage ob, am Wahltische zu erscheinen und ihrer Ueberzeugung gemäß die Stimme abzugeben. Die zu besonders rege Besorgniß, daß jemand von der freien Ausübung seines Stimmrechts Nachtheil zu erwarten habe, ist meistens wohl eine unbegründete. Heißt es doch in dem Allerhöchsten Erlaß vom 4. Januar 1882 ausdrücklich: „Mir liegt es fern, die Freiheit der Wahlen zu beeinträchtigen." Freilich muß der Wähler, welcher am nächsten Dienstag gewissenhaft seiner Staatsbürgerpflicht genügen will, ½—1 Stunde opfern. Er kann, wie bei der Reichstagswahl, nicht die Zeit der Stimmabgabe wählen, sondern muß sich, namentlich wenn er zur dritten Wählerabtheilung gehört, **um 9 Uhr Morgens im Wahllokale seines Urwahlbezirks einfinden**, da die Wähler auf Grund der Wahlliste, und zwar mit der dritten Abtheilung beginnend, zur Stimmabgabe aufgerufen werden. Sobald dieser Aufruf beendigt ist, wird auch die Abstimmung der betreffenden Abtheilung geschlossen. Wer bis zu diesem Augenblick also nicht anwesend ist, kann an der Wahl nicht Theil nehmen. Ebenso ist es wichtig, daß die Wähler sich aus dem Wahllokal **nicht eher entfernen**, bis der Wahlvorsteher das Resultat verkündet und den Wahlakt der betreffenden Abtheilung für geschlossen erklärt hat, weil nicht selten die eine oder andere Abtheilung eine **engere** Wahl vorzunehmen hat, die sofort nach der ersten Abstimmung vollzogen werden muß. In der Stadt Danzig, welche in 77 Urwahlbezirke eingetheilt ist, kann jeder Wähler sein Wahllokal mit Leichtigkeit aus dem vom Magistrat als Beilage zu den Zeitungen veröffentlichten Tableau ersehen. Auch enthalten die von dem liberalen Wahl-Comité den Wählern zugehenden gedruckten Wahlzettel die Angaben über Wahlbezirk, Wahllokal und Abtheilung, zu welcher jeder Wähler gehört.

Urwähler ist jeder über 24 Jahre alte Preuße, welcher nicht die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat und keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, in der Gemeinde, in welcher er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat. Auch **steuerfreie** Personen sind, wenn sie sonst den vorstehenden Anforderungen entsprechen, wahlberechtigt. Nur bei activen Militärs ruht das Wahlrecht. Bedingung für seine Ausübung ist überall, daß der Wähler in der Wahlliste verzeichnet steht. Wer sich nicht in der Liste befindet, kann auch nicht zur Wahl zugelassen werden. Für Danzig ist noch besonders zu beachten, daß die Wahllisten vor dem Oktoberumzuge angefertigt sind, so daß diese Umzüge darin nicht berücksichtigt werden konnten. **Die Wähler gehören also zu denjenigen Wahlbezirken, in welchen sie vor dem 1. Oktober d. J. gewohnt haben.** Diejenigen, welche neuerdings umgezogen sind, werden in vielen Fällen die liberalen Wahlzettel nicht direct zugeschickt erhalten können, weil ihre jetzigen Wohnungen häufig nicht bekannt sind. Durch Anfrage im Wahlbureau Hundegasse 39 (parterre) oder durch Rücksprache mit anderen Wählern des Bezirks, in welchem sie vor dem 1. Oktober wohnten, werden sie aber leicht die ihnen vorgeschlagenen Wahlmänner-Candidaten erfahren können. In den Wahllokalen selbst sind laut Gesetz keinerlei Discussionen zulässig, auch dürfen nur Wähler des betreffenden Bezirks sich in denselben aufhalten.

Zu **Wahlmännern** dürfen nur Urwähler des eigenen Wahlbezirks gewählt werden; aus welcher Abtheilung, ist gleichgiltig. Die dritte Abtheilung kann z. B. ihre Wahlmänner ebenso gut aus der ersten und zweiten, wie diese beiden aus der dritten Abtheilung entnehmen. Ungiltig sind aber alle Stimmen, welche auf Personen fallen, die entweder garnicht oder in dem betreffenden Wahlbezirk nicht wahlberechtigt sind. Ueber die Ungiltigkeit der einzelnen Stimmen hat der Wahlvorstand sofort oder bei Feststellung des Resultats zu entscheiden. Die zu Wahlmännern Gewählten müssen sich, wenn sie anwesend sind, sogleich über die Annahme oder Ablehnung der Wahl erklären. Bei Ablehnung hat die betreffende Abtheilung sofort eine Nachwahl zu vollziehen.

Schließlich sei noch auf einen bei früheren Wahlen oft vorgekommenen Verstoß gegen das Wahlreglement hingewiesen, der darin besteht, daß zu früh das Loos gezogen wird. Die Entscheidung durch das Loos tritt erst **nach resultatlos gebliebener engerer Wahl** ein. Wenn also zum Beispiel aus einer Abtheilung, die zwei Wahlmänner zu wählen hat, nur zwei Wähler erscheinen, die ihre Stimmen auf vier verschiedene Candidaten abgeben, so müssen, wenngleich die engere Wahl dasselbe Resultat in Aussicht stellt, die vier Candidaten doch zunächst zur engeren Wahl gestellt werden und erst nach dieser darf das Loos entscheiden. Die Unterlassung der engeren Wahl in solchen Fällen hat fast immer die spätere Kassirung der betreffenden Abtheilungswahl zur Folge.

* **[Conservative Wahlmännerliste.]** Die conservative Partei hat nun für die am Dienstag stattfindende Urwahl auch ihre Candidatenliste aufgestellt. Mehrfach macht sie für die 1. und 2. Abtheilung keine Vorschläge, daher kommt es, daß sie für die 436 Wahlmännerwahlen der Stadt Danzig nur ca. 350 Candidaten präsentirt. Unter diesen befinden sich aber, wie eine flüchtige Zählung ergiebt, nicht weniger als **186 Beamte**, d. h. mehr als die Hälfte sämmtlicher Candidaten, darunter nicht weniger als 36 Regierungs-, 32 Polizei-, 36 Militärbeamte, 29 Beamte der Eisenbahn- und Postverwaltung. Daß darunter mancher ist, dessen Wünschen nichts ferner liegt, als Bannerträger der hiesigen Conservativen zu sein, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Die meisten Candidaten sind wohl aufgestellt, ohne befragt worden zu sein, und so ist es auch nicht wunderbar und braucht niemand zu beunruhigen, daß einzelne von der freisinnigen Partei empfohlene Wahlmänner-Candidaten auch auf der conservativen Vorschlagsliste figuriren.

* **[Kreistag.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Landrath v. Gramatzki fand heute Nachmittag der fünfte Kreistag des Kreises **Danziger Niederung** statt. Vor Eröffnung der Tagesordnung stellte der Herr Vorsitzende den Antrag, für die Verhandlungen des Kreistages die **Oeffentlichkeit auszuschließen**, und motivirte diesen Antrag damit, daß die Verhandlungen über die Auseinandersetzung der beiden Kreise sich nicht für die Oeffentlichkeit eigneten. Der Kreistag beschloß, dem Antrage Folge zu geben.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 27. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,66, am Unterpegel 3,64 Meter.

* **[Controlversammlungen.]** Für den Kreis Danziger Höhe werden die Herbst-Controlversammlungen der Reserve- und Landwehrmannschaften am 12. Novbr. in Oliva und Kokoschken, 13. Novbr. in Bankau und Gr. Kleschkau, 14. Novbr. in Praust und 15. Novbr. in Danzig (Exerzierhaus) stattfinden.

* **[Diejenigen Ersatz-Reservisten]**, welche im Jahre 1883 der Ersatzreserve 1. Klasse ohne Uebung überwiesen wurden und nach den bisherigen Bestimmungen — sofern sie sich nicht der Controle entzogen haben — am 1. Oktober d. J. zur Ersatzreserve 2. Klasse übertreten würden, werden auch nach dem neuen Gesetz vom 11. Februar d. J. zu demselben Zeitpunkt zum Landsturm 1. Aufgebots übergeführt. Es haben dieselben sich bei ihrem Bezirksfeldwebel behufs Vervollständigung ihrer Ersatzreserve-Pässe baldigst zu melden.

* **[Besteuerung der Gnadenbezüge.]** Vom Finanzminister ist bestimmt worden, daß fortan bei der Veranlagung der Hinterbliebenen von unmittelbaren Staatsbeamten, Geistlichen und Lehrern zur Klassen- bezw. klassificirten Einkommensteuer die Gnadenbezüge insoweit außer Anrechnung bleiben, als dieselben — einschließlich des Sterbemonats oder Sterbequartals — für die Hinterbliebenen der im Amte Verstorbenen einen viermonatlichen, für die Hinterbliebenen der Pensionäre oder Emeriten einen zweimonatlichen Betrag der Bezüge des Verstorbenen nicht übersteigen. Bei Gnadenbezügen, welche hierüber hinausgehen, ist diese Bestimmung in der Weise auszuführen, daß von dem Gesammtwerthe des Gnadenbezuges als steuerfrei ein Betrag abgerechnet wird, welcher dem dritten Theile des zuletzt veranlagt gewesenen amtlichen Jahreseinkommens, bezw. dem sechsten Theile des zuletzt veranlagt gewesenen Ruhe- (Emeriten-) Gehaltes des Verstorbenen gleichkommt.

* **[Personalien.]** Der Rechtsanwalt Katz in Marienburg ist zum Notar und der Referendarius Michalowsky in Löbau zum Gerichtsassessor ernannt, der Amtsrichter Bröse in Zempelburg nach Liebenwerda, der Gerichts-Assessor Senger an das Amtsgericht in Mewe versetzt. Der Hauptamts-Assistent Nordmann in Neufahrwasser ist zum Obercontrol-Assistenten in Mewe ernannt. Versetzt sind: der Ober-Grenz-Controleur v. Mirbach in Putzig als Ober-Steuer-Controleur nach Flatow, der Steuer-Einnehmer I. Klasse Senger in Neustadt und der Hauptamtsassistent Tetzlaff in Strasburg als Hauptamtsassistenten der Zuckersteuerstellen nach Kulmsee bezw. Thorn.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Secondelieut. Gerhardy vom 4. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5 ist zum Premier-Lieut. im Inf.-Regt. Nr. 137, der Major z. D. v. Stieglitz vom 4. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5 zum Landwehrbezirks-Commandeur in Celle, der Hauptmann Reinhold, Vorstand des Artillerie-Depots in Graudenz, zum Major, die Vicefeldwebels Jorck, Jacobi, Skoniecki, Seeliger (Infanterie), die Vice-Wachtmeister Plehn und v. Heyer (Cavallerie), die Vicefeldwebels Pretzell, v. Tadden, Krüger und Reuter (westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16), Kirsch (Pionier-Bat.) sind zu Seconde-Lieutenants im Danziger Landwehrbataillon ernannt. Premier-Lieut. Abich ist unter Belassung in seinem Commando als Adjutant bei der Commandantur in Danzig à la suite des Inf.-Regts. Nr. 62 gestellt, Prem.-Lieut. Frhr. v. Krane, bisher Adjutant bei der 2. Cavallerie-Brigade hierselbst, in das westfälische Kürassier-Regt. Nr. 4 versetzt, Hauptmann Müller vom Gren.-Regt. Nr. 5 zum Nebenetat des großen Generalstabes commandirt, Hauptmann Alberti vom Füsilier-Regt. Nr. 35 als Compagniechef in das Gren.-Regt. Nr. 5 versetzt, Vicefeldwebel Blindow vom Berliner Landwehr-Bezirkscommando zum Seconde-Lieutenant der Reserve des Gren.-Regts. Nr. 5 ernannt; Seconde-Lieuten. Hohnhorst vom 128. Inf.-Regim. mit Pension der Abschied verliehen.

* **[Stadttheater.]** Die Direction wird von jetzt ab jeden Mittwoch 3½ Uhr Nachmittags **Extravorstellungen** für Schüler veranstalten, in welchen die Dramen der Klassiker zur Darstellung gebracht werden sollen. Die Vorstellungen umfassen einen Lessing-, einen Göthe- und einen Schillercyclus, und zwar wird nächsten Mittwoch Lessings „Minna von Barnhelm" gegeben werden.

* **[Wählerversammlung der Centrumspartei.]** Die gestern Abend hier abgehaltene Versammlung dieser Partei wurde von Herrn Buchdruckereibesitzer Bönig mit einem Hoch auf den Kaiser und den Papst eröffnet. Hierauf wies Herr Pfarrer Scharmer darauf hin, daß die Wahlen unter ungewöhnlichen Umständen stattfänden. Nach dem Tode seines Großvaters und Vaters habe Kaiser Wilhelm II. den Thron bestiegen und in seiner Proclamation erklärt, daß er die religiösen Bekenntnisse aller seiner Unterthanen achten wolle. Das Centrum müsse gegen die Unverschämtheit einer Partei protestiren, welche versuche, den Kaiser in das Parteigetriebe zu ziehen, um den confessionellen Frieden zu stören. Bei dem erbärmlichen Wahlsystem könne das Centrum hier keinen Einfluß auf die Wahlen ausüben, doch habe man sich entschlossen, die Hände nicht in den Schooß zu legen. Die Landtagswahlen betrachte er als eine Exercier-Uebung, um sich auf die Schlacht der Reichstagswahlen vorzubereiten. Sei es auch nicht möglich einen Abgeordneten zu wählen, so sei es doch nothwendig, daß die katholischen Wähler ihren Willen öffentlich kund geben, denn je mehr Centrumsstimmen im Lande abgegeben worden seien, desto mehr werde das Ansehen und der Einfluß der Centrumspartei im Landtage gestärkt. Herr Weinhändler Fuchs hob hervor, daß die wichtigste Frage, welche den Landtag beschäftigen werde, die Schulfrage sei. Ein von Windthorst in der vergangenen Session gestellter Antrag sei von allen Seiten angefeindet worden. Von den Liberalen sei das selbstverständlich; den Widerstand der Conservativen könne er aber nicht verstehen. Es sei die Pflicht der Wähler der Centrumspartei, durch ihre Abstimmung für die confessionelle Schule einzutreten. Auf die Frage, wie sich das Centrum bei den Wahlen zu verhalten habe, wurde auf den Vorschlag des Herrn Pfarrer Scharmer der Beschluß gefaßt, welchen wir schon in unserer Morgen-Nummer mitgetheilt haben.

* **[Schiedsgericht.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessor Adler fand heute Vormittag eine Sitzung des Schiedsgerichts der Section I. der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft statt, bei welchem die Genossenschaft durch ihren Vorsitzenden Herrn Adolf Claassen vertreten war. Der erste Fall betraf den Arbeiter Martin Becker aus Wehnershof, welcher sich am 1. März 1886 beim Stapeln von Rundhölzern einen complicirten Bruch des linken Beines zugezogen hatte. Die Genossenschaft zahlte die Kosten seiner Heilung und gewährte ihm bis zum 1. August 1888 die Vollrente. Da jedoch Becker wiederholt bei Holzdiebstählen betroffen wurde und nach Aussage von Zeugen sich ganz gut ohne Stock und Krücke bewegen konnte, wurde seine nochmalige ärztliche Untersuchung veranlaßt. Hierbei wurde festgestellt, daß der angeblich unbrauchbare Fuß häufig gebraucht worden war, da er an der Ferse dieselben Druckschwielen aufwies, wie der gesunde Fuß, worauf die Genossenschaft die Rente auf 50 Proc. herabsetzte. Hiergegen hatte Becker Berufung eingelegt, welche jedoch von dem Schiedsgericht zurückgewiesen wurde.

Der zweite Fall war insofern von allgemeinerem Interesse, als derselbe eine bedauerliche Lücke in der Unfallversicherungsgesetzgebung nachwies. Der Tischlerlehrling Bittner erlitt im Betriebe des Tischlermeisters Sommer in Domnau einen Unfall, in Folge dessen ihm der linke Arm amputirt werden mußte. Laut der amtlichen Untersuchung ereignete sich der Unfall beim Fraisen von Tischfüßen, also einer reinen Möbeltischlerarbeit. Nach den Entscheiden des Reichsversicherungsamtes sind aber die Arbeiter in der Möbeltischlerei nicht versicherungspflichtig resp. entschädigungsberechtigt, wenn nicht entweder die Möbeltischlerei fabrikmäßig, d. h. mit Verwendung von Motoren oder mehr als 10 Arbeitern durchschnittlich, oder als Nebenbetrieb versicherungspflichtiger Bautischlerei betrieben wird. Laut eingehender amtlicher Erhebung trifft aber bei dem Betriebe des Herrn Sommer keiner von beiden Fällen zu, und es mußte somit die Genossenschaft zu ihrem Bedauern jede Entschädigungsverpflichtung ablehnen, da das Reichsversicherungsamt auf ihre gegentheilige motivirte Vorstellung noch im August d. J. erklärt hatte, sich nach Maßgabe der gegenwärtigen Gesetzgebung nicht in der Lage zu sehen, von seinem Standpunkt abzugehen. Das Schiedsgericht beschloß noch nähere Auskunft darüber einzuholen, ob in dem Betriebe des Tischlermeisters Sommer mehr als 10 Arbeiter beschäftigt seien und ob sein Betrieb ein fabrikmäßiger sei.

Der dritte Fall betraf den Arbeiter Hermann Prochnow zu Bromberg, dem beim Bretterbesäumen an der Kreissäge der 2., 3. und 4. Finger verletzt wurde, so daß dieselben zuletzt amputirt werden mußten. Nach beendetem Heilungsprozeß wurde ihm auf ein Attest des Kreisphysikus, welches seine Erwerbsfähigkeit um fast die Hälfte vermindert erklärte, von der Genossenschaft eine Rente von 50 Proc. bewilligt, womit der

Verletzte nicht zufrieden war, da er 75 Proc. verlangte. Das Schiedsgericht hielt jedoch die von der Genossenschaft bewilligte Rente für genügend und wies den Kläger ab.

Der vierte Fall behandelte die Klage des Vorarbeiters Johann Struwe aus Gollub. Der Kläger hatte am 4. April 1887 an der Kreissäge beim Durchsägen einer Latte eine Verletzung erhalten, in Folge deren an der linken Hand Zeige-, Ring- und kleiner Finger amputirt werden mußten, während der Mittelfinger zwar erhalten blieb, aber steif geworden war. Nach beendetem Heilverfahren zahlte ihm die Genossenschaft eine Rente von 40 Proc. Diese Rente genügte jedoch dem Verletzten nicht und er stellte den Antrag, die Genossenschaft zur Zahlung von 66⅔ Proc. zu verurtheilen. Das Schiedsgericht erkannte insofern eine gewisse Berechtigung der Klage an, als dem Kläger eine Rente von 50 Proc. zuerkannt wurde.

Aus dem Kreise Marienburg schreibt heute die „Altpreuß. Ztg.", der wir für die mitgetheilten Thatsachen die Verantwortung überlassen müssen: Am 20. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, war im Klingenberg'schen Gasthause in Tiegenort eine **Versammlung** anberaumt, in welcher die Herren Landrath Döhring und v. Puttkamer sprechen wollten. Das Auditorium bestand fast ausschließlich aus **Amts- und Gemeindevorstehern**, als die dieselben beordert waren. In solcher Versammlung durfte Herr v. Puttkamer Worte über unseren **verstorbenen Kaiser Friedrich III.** fallen lassen, welche die Zuhörer veranlaßt haben müßten, Herrn v. Puttkamer ganz energisch entgegen zu treten. Daß die Worte des Herrn v. Puttkamer selbst für seine bisherigen Anhänger verletzend sein müssen, beweist nur zu deutlich, daß, als nach dieser Versammlung, um 4 Uhr Nachmittags, die liberalen Candidaten sich den Wählern vorstellten und Herr Landgerichtsrath Bischoff eine versöhnende, die politischen Verhältnisse aber klar beleuchtende Rede gehalten hatte, der in beiden Versammlungen anwesende Dorfpfarrer sich gedrungen fühlte, im Gegensatz zu Herrn v. Puttkamer dem Andenken des theuern, zu früh dahingeschiedenen großen Dulders zu Herzen gehende Worte zu widmen, und zugleich erklärte, mit Rücksicht auf das in beiden Versammlungen Gehörte **nicht für Herrn v. Puttkamer stimmen zu können**, obgleich er sich bisher zu dessen Partei bekannt habe.

Graudenz, 27. Oktober. Der hier von den Liberalen als Candidat für den Landtag aufgestellte Kammergerichtsrath **Schröder** hat an ein Mitglied des Comités ein Schreiben gerichtet, dem wir folgende beherzigenswerthen Sätze entnehmen:

„Dem Zwecke solcher Vereinigung ist mein nunmehr 25jähriges politisches Leben unentwegt gewidmet gewesen, und ich würde glauben, dasselbe zu verleugnen, wenn ich jemals aufhörte, dafür zu wirken; heute halte ich dieses **Zusammenarbeiten aller wahrhaft liberalen Elemente für das höchste Pflichtgebot**, weil nur dadurch die liberale Partei wieder zu der ihr zukommenden Geltung an der für die ganze politische Entwickelung des Vaterlandes maßgebenden Stelle, nämlich in den [illegible] kann. Hier entscheiden sich die Geschicke des preußischen Staates und damit auch des deutschen Vaterlandes. Der Liberalismus wird so lange ohnmächtig bleiben, als er nicht hier seine Stellung wiedergewonnen. Dieser gemeinsamen Lebensaufgabe haben sich alle Fractionsprogramme unterzuordnen und können es, ohne sich etwas zu vergeben. In diesem Sinne habe ich die Fusion mitgemacht, als das Bekenntniß zu der Gemeinsamkeit der politischen Arbeit auch im Parlament, zu welcher die Vernunft und die Vaterlandsliebe die Wähler ohnehin bei jeder Wahl nöthigen. ... Ohne Schwanken und Wanken hoffe ich bis ans Ende meiner Tage die Treue gegen König und Vaterland in meiner Eigenschaft als Staatsbürger dadurch zu bewahren, daß ich auch für die ungeschmälerte Erhaltung und rückhaltlose Anwendung der verfassungsmäßigen politischen Rechte der Nation, namentlich auch in Beziehung auf die Finanzgebahrung des Staates, für die unverkümmerte Selbstverwaltung in den Gemeindeverbänden nach Maßgabe der geschichtlichen und für die Landgemeinden noch zu schaffenden Ordnungen, für die Sicherstellung der Schulen aller Grade gegen die Ansprüche der einem immer schrofferen Confessionalismus verfallenden Kirchen eintrete. Als evangelischer Christ halte ich es für Pflicht, die Eintracht aller Confessionen unter einander und den Einklang aller unter der Staatsanschauung zu fördern und zu pflegen. In meiner deutschen nationalen Gesinnung aber finde ich kein Hinderniß, für den Schutz auch der staatsbürgerlichen und politischen Rechte meiner Mitbürger anderer Nationalitäten einzutreten."

Konitz, 26. Oktbr. Dem „Ges." schreibt man von hier: Ein [illegible] ist bei den [illegible] ... die zahlreichen Gläubiger haben bis jetzt eine Schuldenlast von 70 000 Mk. angemeldet.

A. Pillau, 26. Okt. Der Commandeur des hier seit längerer Zeit liegenden, von Schichau-Elbing neuerbauten österreichischen Avisos „**Blitz**" giebt heute im Hotel Deutsches Haus ein Abschiedsfest. Es sind hierzu die hier anwesenden preußischen Marine-Offiziere und die Offiziere der hiesigen Garnison geladen. Morgen geht der „Blitz" nach Oesterreich in See. — Das hier seit einigen Tagen liegende preußische **Marine-Divisionsboot** D. 4 hat noch eine dreistündige und eine sechsstündige Probefahrt zu machen und es erfolgt alsdann die Abnahme des Bootes. — Heute mit dem Nachmittagszuge traf schon wieder ein österreichisches Marine-Commando hier ein, welches das vorgestern hier eingetroffene, in Elbing neu erbaute Torpedoboot besetzen wird. — Die Arbeiten an unserem Leuchtthurm, der eine vollständige innere Einrichtung von Eisen erhält, sind nahezu beendigt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 27. Oktober. (Privat-Tel.) Laut des „Beobachters" beschloß der Ministerrath, eine Anklage bei der Stuttgarter Strafkammer gegen die Münchener „Neuesten Nachrichten" zu veranlassen, falls die Theorie anwendbar sei, daß eine Beleidigung auch am Verbreitungsort verübt erscheine. Die Anklage erfolgt auf Grund der §§ 95 und 99 (Beleidigung des Landesherrn resp. eines Bundesfürsten), aber nicht wegen unbefugter Thatsachen, sondern wegen Vergleichung mit anderweitigen Thatsachen und der Schlußperspective. Die Oeffentlichkeit soll ausgeschlossen werden.

München, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der **Geheimbunds-Prozeß** gegen Auer und Genossen stützt sich auf die Aussagen des Polizei-Commissars Gehret. Rechtsanwalt Bernstein fragt Gehret, ob er, da die Polizei-Direction ihn von dem Amtsgeheimniß entbunden, seine Aussagen auf seinen Eid nehme. Der Staatsanwalt und der Vorsitzende des Gerichtshofes bemühen sich, das bereitete Schreiben der Polizei-Direction zu deuten. Der Polizeidirector wird darauf herbeigeholt und verhandelt mit dem Staatsanwalt. Das Schreiben der Direction will der Staatsanwalt ohne Verlesung zu den Akten genommen wissen. Rechtsanwalt Bernstein protestirt dagegen als ungesetzlich. Das Schreiben wird verlesen, es erklärt, daß die Direction Gehret nicht von dem Amtsgeheimniß entbinde.

Warschau, 27. Oktbr. (Privat-Telegr.) Nach Warschauer Blättern erhielten alle dort wohnenden **ausländischen Juden** den polizeilichen Befehl, das russische Staatsgebiet binnen vier Wochen zu verlassen.

Stuttgart, 27. Oktober. (W. T.) In dem gestern unter dem Vorsitze des Prinzen Wilhelm stattgehabten Ministerrathe wurde beschlossen, gegen die hiesigen Verbreiter des Artikels der Münchener „Neuesten Nachrichten", betitelt „Unliebsame Erörterungen", Anklagen wegen Beleidigung des Landesherrn erheben zu lassen. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Der Ministerpräsident v. Mittnacht ist nach Berlin abgereist, er wird den Zollanschluß-Feierlichkeiten in Hamburg beiwohnen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Oktober.

	Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen, gelb Okt.-Novbr.	190,00	190,25	4% russ. Anl. 80	85,70	85,70
Dezbr.	191,00	191,25	Lombarden	44,70	44,70
Roggen Nov.-Dezbr.	153,00	153,50	Franzosen	105,50	105,20
April-Mai	159,00	159,50	Cred.-Actien	163,50	163,20
Petroleum pr. 200 ℔ loco	25,40	25,40	Disc.-Comm.	227,90	228,50
Rüböl Okt.	57,00	56,80	Deutsche Bk.	172,00	171,10
April-Mai	56,30	56,10	Laurahütte	129,00	129,50
Spiritus Okt.	33,80	33,50	Oestr. Noten	168,10	168,20
April-Mai	36,10	36,00	Russ. Noten	215,00	215,25
4% Consols	107,70	107,60	Warsch. kurz	215,25	215,20
3½% westpr. Pfandbr.	101,00	101,00	London kurz	20,38	20,365
do. II.	100,90	101,00	London lang	20,35	20,325
do. neue	100,90	100,90	Russische 5% SW.-B. g. A.	68,90	69,25
5% Rum.G.-R.	95,25	95,20	Danz. Privatbank	—	—
Ung. 4% Gldr.	85,00	85,10	D. Oelmühle	—	—
2. Orient-Anl.	63,90	64,00	do. Priorit.	—	—
			Mlawka St-P	—	—
			do. St-A	—	—
			Ostpr. Südb. Stamm-A.	126,70	126,50

Fondsbörse: lustlos.

Hamburg, 26. Okt. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 162—175. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 170—185, russischer loco fest, 109—111. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** fest, loco Zollinland 59. — **Spiritus** geschäftslos, per Okt. 21¼ Br., per Nov.-Dez. 21½ Br., per Dezbr.-Januar 22½ Br., per April-Mai 23¼ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** behauptet. Standard white loco 8,00 Br., 7,90 Gd., per Novbr.-Dezbr. 7,95 Br. — **Wetter:** Schön, warm.

Hamburg, 26. Okt. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,20, per Dezbr. 12,65, per März 13,05, per Juni 13,20. Stetig.

Hamburg, 26. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktober 70¼, per Dezember 70¼, per März 70, per Mai 69¾. Ruhig.

Havre, 26. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktbr. 86,00, per Dezbr. 86,00, per März 86,00. Fest.

Bremen, 26. Oktober. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Flau. Standard white loco 7,90 Br.

Frankfurt a. M., 26. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261⅞, Franzosen 209⅞, Lombarden 89⅜, Galizier 177⅞, Aegypter 83,40. 4% ungar. Goldrente 85,40, 1880er Russen 85,60. Gotthardbahn 129,90, Disconto-Commandit 228,20, Laurahütte 130,00. Still.

Wien, 26. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,32½, do. 5% do. 98,00, do. Silberrente 82,70, 4% Goldrente 110,20, do. ungar. Goldr. 101,65, 5% Papierrente 92,85, Creditactien 313,40, Franzosen 249,25, Lombard. 105,50, Galizier 211,00, Lemb.-Czern. 208,50, Pardub. 154,25, Nordwestbahn 166,75, Elbethalb. 201,75, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2455,00, Unionbank 214,00, Anglo-Aust. 114,00, Wien. Bankverein 98,75, ungar. Creditactien 306,50, deutsche Plätze 59 55, Londoner Wechsel 121,55, Pariser Wechsel 48,00, Amsterdamer Wechsel 100,50, Napoleons 9,64½ Dukaten —, Marknoten 59,55, russ. Banknoten 1,28¾, Silbercoupons 100,00, Länderbank 222,00, Tramway 227,25, Tabakactien 104,50, Buschtiehradерb. —, 1860er Loose 140,50.

Amsterdam, 26. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November 230, per März 240. — **Roggen** loco unveränd. auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 134—133, per März 141. **Raps** per Herbst 240. **Rüböl** loco 33⅜, per Herbst 32⅝, per Mai 32½.

Antwerpen, 26. Oktbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bez. und Br., per Oktbr. 19¾ Br., per Novbr.-Dezember 19½ Br., per Januar-März 19⅛ Br. Weichend.

Antwerpen, 26. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest. **Roggen** still. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 26. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per Oktober 27,30, per Novbr. 27,30, per Novbr.-Febr. 27,60, per Januar-April 28,30. **Roggen** ruhig, per Okt. 14,80, per Jan.-April 16,00. **Mehl** fest, per Oktbr. 64,00, per Novbr. 62,25, per Nov.-Febr. 62,60, per Jan.-April 63,40. **Rüböl** behpt., per Okt. 75,25, per Novbr. 75,50, per Nov.-Dez. 75,25, per Jan.-April 72,00. — **Spiritus** ruhig, per Okt. 40 25, per Novbr. 40,75, per Novbr.-Dzbr. 40,75, per Januar-April 41,50. **Wetter:** Milde.

Paris, 26 Oktbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 85,37½, 3% Rente 82,62½, 4½% Anleihe 105,75, italien. 5% Rente 97,00, österreichische Goldrente 91⅝, 4% ungar. Goldrente 85¹¹⁄₁₆, 4% Russen de 1880 87,30, Franzosen 535,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 230,00, Lombard. Prioritäten 302,50, Convertirte Türken 15,72½, Türkenl. 49,40, Credit mobilier 443,75, 4% Spanier äuß. Anl. 73⅝ Banque ottomane 540,00, Credit foncier 1370,00, 4% unific. Aegypter 425,00, Suez-Actien 2240,00, Banque de Paris 871,25, Banque d'escompte 510,00, Wechsel a. London kurz 25,30, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123, 4% privileg. türk. Obligationen —, Panama-Actien 273,75, 5% Panama-Obligationen 257,50, Rio Tinto 636,80, Meridionalactien —. Cheques auf London 25,32.

London, 26. Oktober. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — **Wetter:** Milde.

London, 26. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 56 030, Gerste 25 320, Hafer 92 140 Qrts. Weizen ruhig, unverändert, für indischen mäßige Nachfrage, Mehl zu Gunsten der Käufer, übrige Artikel unverändert, ruhig, russischer Hafer infolge größerer Einfuhren williger.

London, 26. Oktober. Consols 97⅜, 4% preuß. Consols 106½, 5% ital. Rente 96, Lombarden 9⅛, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 100⅜, Convert. Türken 15⅝, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Spanier 73, 5% privil. Aegypter 100⅝, 4% unific. Aegypter 83¾, 3% garant. Aegypter 100¼, Ottoman-Bank 11½, Suez-Actien 88¼, Canada Pacific 57⅞, Convertirte Mexikaner 39⅝, 6% consol. Mexikaner 90½, 4¼% ägyptische Tributanleihen 82. Silber —. De Beers Actien 35. — Platzdiscont 3 %.

Glasgow, 26. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 7½ d.

Liverpool, 26. Oktobr. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, übrige Artikel fest. — **Wetter:** Schön.

Petersburg, 26. Oktbr. Wechsel London 3 Mt. 93,60, do. Berlin 3 Mt. 45,75, do. Amsterdam 3 Mt. 77,25, do. Paris 3 Mt. 36,75, ½-Imperials 7,52, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 261¾, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 236½, russ. Anleihe de 1873 144½, do. 2. Orientanleihe 96¼, do. 3. Orientanleihe 96⅛, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 229, Kursk-Kiew-Actien 327, Petersburger Discontobank 587½, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 214, Petersburger intern. Handelsbank 429, neue 4% innere Anleihe 82, Petersburger Privat-Handelsbank 306, 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 134¼, russ. Anleihe von 1884 144. Privatdiscont 7.

Petersburg, 26. Oktbr. Productenmarkt. **Talg** loco 49,00, per August 50,00. **Weizen** loco 11,75, **Roggen** loco 6,60. **Hafer** loco 3,75. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 12,75. — **Wetter:** Trübe.

Newyork, 25. Oktober. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahnactien 28⅝, Newyork-Central-Actien 108⅞, Chic. North Western-Act. 111¾, Lake-Shore-Act. 103⅛, Central-Pacific-Act. 35½, North-Pacific-Preferred-Actien 61⅜, Louisville und Nashville-Actien 60⅛, Union-Pacific-Actien 65⅜, Chic., Milw.- u. St Paul-Actien 66½, Reading u. Philadelphia-Actien 51⅞, Wabash-Preferred-Act. 28⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56, Illinois Centralbahn-Actien 116, St Louis u. St. Franc. pref. Act. 66¾, Erie second Bonds 101. — **Waarenbericht.** **Baumwolle** in Newyork 9¹³⁄₁₆, do. in New-Orleans 9⁷⁄₁₆. **Raff. Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificats —. Stetig. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5¹⁄₁₆. — **Kaffee** (Fair Rio) 15¾, Rio Nr. 7 low ordinary per November 13,62, do. per Jan. 13,22. — **Schmalz** (Wilcox) 9,25, do. Fairbanks 9,25, do. Rohe u. Brothers 9,25. **Kupfer** per Novbr. 17,35. Getreidefracht 4.

Newyork, 26. Oktbr. Wechsel auf London 4,83¾, **Rother Weizen** loco 1,14½, per Okt. 1,12⅞, per Nov. 1,13, per Mai 1,20. — **Mehl** loco 3,85. — **Mais** 0,49⅜. — **Fracht** 4. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5¹⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Oktober.

Weizen loco schwach behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	156—198 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	156—198 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	154—193 ℳ Br.	130 bis
bunt	126—133℔	148—190 ℳ Br.	197 bez.
roth	126—135℔	138—186 ℳ Br.	
ordinär	126—133℔	126—166 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 149 ℳ, inländ. 183 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. 182 ℳ Gd., transit 150½ ℳ bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 183 ℳ Br., transit 150 ℳ Br., 149½ ℳ Gd. per Nov.-Dezbr. transit 149½ ℳ bez., per April-Mai transit 155 ℳ Br., 154 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 148½—151 ℳ, transit 98 ℳ

feinkörnig per 120℔ trans. 93½ ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 149 ℳ, unterpoln. 97 ℳ, transit 95 ℳ

Auf Lieferung per Oktober inländischer 147 ℳ Br., transit 97 ℳ Br., 96 ℳ Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 146 ℳ Br., 145½ ℳ Gd., transit 96½ ℳ Br., per April-Mai inländischer 152 ℳ Br., transit 103 ℳ Br., 102 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 99℔ 117 ℳ, russ. transit 102—111℔ 91—112 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 112 ℳ

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123—128 ℳ

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 215 ℳ

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 235 ℳ

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52 ℳ Gd., nicht contingentirt 32 ℳ Gd.

Rohzucker schwach, Rendement 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,55 ℳ bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,30—12,50 ℳ bez., per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,00 ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 13,20 ℳ bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen, englische Schmiede-Nuß- 40 ℳ, schott. Maschinen- 39 ℳ

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer hatte schweren Verkauf bei schwach behaupteten Preisen. Auch für Transitweizen waren nur vereinzelt Käufer und Preise eher zu Gunsten derselben. Bezahlt wurde für inländischen bunt 123℔ 177 ℳ, rothbunt 126/7℔ 179 ℳ hellbunt krank 128℔ 172 ℳ, hellbunt bezogen 127℔ 175 ℳ, hellbunt 127℔ 187 ℳ, 128℔ 184 ℳ, 129/30℔ 185 ℳ, weiß 126/7℔ 193 ℳ, 127/8℔ 197 ℳ, Sommer- 125℔ 175 ℳ, für polnischen zum Transit bunt bezogen 122℔ 130 ℳ, bunt 123/4℔ 140 ℳ, 129℔ 148 ℳ, 130℔ 150 ℳ, 132℔ 151 ℳ, rothbunt 130/1℔ 146 ℳ, gutbunt 127℔ 150 ℳ, 128℔ 151 ℳ, weiß 127/8℔ 157 ℳ, 130/1℔ 162 ℳ, hochbunt 131℔ 158 ℳ, fein hochbunt glasig 133/4℔ 162 ℳ, für russischen zum Transit hellbunt schmal 115℔ 135 ℳ, 126℔ 140 ℳ, hellbunt 129/30℔ 151 ℳ, roth 128℔ 142 ℳ, mild roth 129℔ 146 ℳ, streng roth 130/1℔ und 131℔ 151 ℳ per Tonne. Termine: Oktober inländisch 182 ℳ Gd., transit 150½ ℳ bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 183 ℳ Br., transit 150 ℳ Br., 149½ ℳ Gd., Novbr.-Dezember transit 149½ ℳ bez., April-Mai transit 155 ℳ Br., 154 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 183 ℳ, transit 149 ℳ

Roggen. Bei schwachem Verkehr ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 123℔ 151 ℳ, 121℔ 149 ℳ, 118/9℔ 148½ ℳ, poln. zum Transit 126℔ 98 ℳ, russ. zum Transit 118℔ und 119℔ 93½ ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländischer 147 ℳ Br., transit 97 ℳ Br., 96 ℳ Gd. Okt.-Novbr. inländisch 146 ℳ Br., 145 ℳ Gd., transit 96½ ℳ Br., April-Mai inländisch 152 ℳ Br., transit 103 ℳ Br., 102 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 149 ℳ, unterpolnisch 97 ℳ, transit 95 ℳ

Gerste ist gehandelt inländische kleine 99℔ 117 ℳ, russische zum Transit 102℔ 91 ℳ, 108℔ 94 ℳ, 106/7℔ 95 ℳ, 109℔ 96 ℳ, 108℔ 100 ℳ, poln. zum Transit 110/1℔ 112 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländ. 123, 128 ℳ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** russische zum Transit Futter 112 ℳ, grüne Futter 105 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 215 ℳ per Tonne bezahlt. — **Raps** polnisch. z. Transit 235 ℳ per Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 52 ℳ Gd., nicht contingentirter 32 ℳ Gd.

Danziger Fischpreise vom 27. Oktober.

Lachs, groß, 1,50 ℳ, klein 1,20 ℳ, Aal 0,70—0,80 ℳ, Zander 0,80 bis 1,00 ℳ, Bressen 0,60 ℳ, Karpfen 0,80—1,00 ℳ, Rapfen 0,50 ℳ, Barbe 0,50 ℳ, Hecht 0,60—0,70 ℳ, Barsch 0,60 ℳ, Plötz 0,20 ℳ, Dorsch 0,20 ℳ per ℔.

Produktenmärkte.

Königsberg, 26. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 117℔ 160, 122℔ und 123℔ 169,50, 128℔ 181, 183,50 ℳ bez., bunter russ. 117/8℔ 155,25 ℳ bez., rother 127℔ 178,75, 127/8℔ 176,50 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 119℔ 143,75, 119/20℔ 143 ℳ bez., russischer 115/6℔ 88,50, 116/7℔ 89,50, 119/20℔ 91,50, 125℔ 99 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 125,75 ℳ bez., kleine russ. 90, 92, 93, 94 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 120, 128 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 140, russ. 110, 111, 112, 115, 117, Tauben- 118 ℳ bez., grüne 117,75 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. russ. weiß 160 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 190 ℳ bez. feine russ. 157, 160, 162,75, 165,50, 171,50 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 200, 205, 220 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 158, 160 ℳ bez., Hanfsaat russ. 123, 124,50 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ ℳ Gd., nicht contingentirt 36½ ℳ Gd., per Oktober contingentirt 55½ ℳ Gd., nicht contingentirt 35½ ℳ Gd., per Novbr. contingentirt 54½ ℳ Gd., nicht contingentirt 34½ ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt — ℳ Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 37 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 26. Oktbr. **Weizen** flau, loco 185—188, per November-Dezember 189,50, per April-Mai 198,50. — **Roggen** still, loco 156—160, per November-Dezbr. 155,50, per April-Mai 159,50. — **Pommerscher Hafer** loco 136—143. — **Rüböl** unverändert, per Oktober 56,00, per April-Mai 55,70. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 52,60, mit 70 ℳ Consumsteuer 32,70, per Okt.-Nov. mit 70 ℳ Consumsteuer 32,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,65.

Berlin, 26. Oktober. **Weizen** loco 175—202 ℳ per November-Dezember 188¾—190¼ ℳ, per Dezbr. 190½—191¼ ℳ, per April-Mai 208¾—209½ ℳ — **Roggen** loco 154—166 ℳ, alter inländ. mit etwas Geruch 159½ ℳ ab Bahn, per Oktober 159½ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 159¼—159½ ℳ, per Dezbr. 159¾ ℳ, per April-Mai 165—164¾ ℳ — **Hafer** loco 136—166 ℳ, ost- und westpreuß. 141—149 ℳ pomm. und uckermärkischer 143—149 ℳ, schlesischer 142—149 ℳ, feiner schlesischer 152—163 ℳ ab Bahn, per Oktbr. 153½ ℳ, per Oktober-Nov. 134¼—133¾—134 ℳ, per Novbr.-Dezember 134¼—133¾—134 ℳ, per Dezbr. 135¼—134¾ ℳ, per April-Mai 139—139½ ℳ — **Mais** loco 143—153 ℳ, per Oktober 141 ℳ, per Oktober-November 138 ℳ, per Novbr.-Dezember 138 ℳ, per April-Mai 131½ ℳ — **Gerste** loco 135—200 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 25,80 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 25,50 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 13,60 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 156—164 ℳ, Kochwaare 166—200 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50 bis 21,50 ℳ Nr. 00 26,50—25,00 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 ℳ, Nr. 0 und 1 22,25 bis 21,50 ℳ, ff. Marken 23,90 ℳ, per Oktbr.-November 22,20 ℳ, per Nov.-Dezember 22,15 ℳ, per Jan.-Febr. 22,50 ℳ, per April-Mai 23,00 ℳ — **Petroleum** loco 25,40 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 56,0 ℳ, per Oktbr. 56,8 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 55,8—56,2 ℳ, per Novbr.-Dezember 55,7—56,1 ℳ, per April-Mai 55,5—56 ℳ — **Spiritus** loco unversteuert (50 ℳ) 52,6 ℳ, per Oktober 52,4—52,6 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 52,4—52,6 ℳ, per Nov.-Dezbr. 52,4—52,6 ℳ, per April-Mai 55—55,3 ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) 33,2 ℳ, per Oktbr. 33,1—33,5 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 33,1—33,5 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 33,1—33,5 ℳ, per April-Mai 35,5—35,8 ℳ, per Mai-Juni 36,1—36,3 ℳ — **Eier** per Schock — ℳ

Viehmarkt.

Berlin, 26. Oktbr. Städt. Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Markt mit Einschluß des gestrigen Vorhandeis standen zum Verkauf: 488 Rinder, 1332 Schweine, 823 Kälber, 2209 Hammel, von denen 2189 Ueberständer vom vorigen Markt. — An **Rindern** wurden ca. 200 Stück geringer Waare zu den vorigen Montagspreisen verkauft — In **Schweinen** durchweg flaues Geschäft. Inländer brachten je nach Qualität (wobei indessen feine Ia. ausgeschlossen ist) 43—48 ℳ per 100 ℔ mit 20% Tara und wurden ziemlich geräumt. Von den 428 Bakoniern wurden nur wenige umgesetzt und erzielten kaum die letzten Montagspreise. — **Kälberhandel** langsam. Ia. 50—60, IIa. 38 bis 48 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel**, wie gewöhnlich am Freitag, ohne Umsatz.

Zucker.

Magdeburg, 26. Oktbr. (Wochen-Bericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker.** Trotzdem in vergangener Woche die Frage nach Rohzucker aller Qualitäten in ziemlich belangreichem Umfange auftrat, erlitten Preise doch noch eine successive Abschwächung von ca. 20—35 Pf. der Centner, da das Angebot den Begehr danach überstieg und Eigner fast allgemein verkaufsgeneigt waren. Bei durchschnittlich ruhiger Marktstimmung wurden ca. 305 000 Ctr. gehandelt.

Raffinirte Zucker hatten im Laufe der verflossenen Woche einen ruhigen Markt und wurden für die begebenen Partien Brode, sowie gemahlene Zucker theils vorwöchentliche, theils eine Kleinigkeit niedrigere Preise bezahlt.

Preise für greifbare Waare ab Stationen: Ohne Verbrauchssteuer: Granulatedzucker, incl. 21,00 ℳ, Kornzucker, excl., 92° Rendem. 17,00—17,15 ℳ, do. 88° Rendem. 16,35—16,55 ℳ, Nachproducte, excl. 75° Rendem. 13,00—14,15 ℳ für 50 Kilogr.

Mit Verbrauchssteuer: Bei Posten aus erster Hand: Krystallzucker, 1. Qual., über 98 % 27,00 ℳ, do. 2. Qual., über 98 % 26,20 ℳ, Raffinade, ffein ohne Faß 29,00 ℳ, Würfelzucker 2. Qualität mit Kiste 29,25 ℳ, gemahlene Raffinade 2. Qual. mit Sack 27,25—28,50 ℳ, gemahl. Melis 1. Qualität mit Sack 26,50 ℳ für 50 Kgr.

Melasse: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,80 bis 3,25 ℳ, 80—82 Brix. excl. Tonne 2,80 bis 3,25 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,20 bis 2,60 ℳ Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Ulva (SD.), White, Methil, Kohlen. — Isa Reid, Junner, Lossiemouth, Heringe. — Anlina, Bremer, Kiel, Ballast.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Ajax (SD.), Christiansen, Landscrona, Zucker. — Neva (SD.), Best, Liverpool, Güter.

27. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Mavis (SD.), Klemke, Kopenhagen, Güter.

Im Ankommen: Dampfer „Sophie", Garbe, — Ever „Catharine", Tesefeldt.

Plehnendorfer Canalliste:

Vom 26. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Laskowski, Thorn, 95 T. Zucker, Wieler; Böhnke, Neumünsterberg, 22,50 T. Weizen, Ordre; Ost, Kulm, 69 T. Weizen, 2,50 T. Gerste, Simson; Engelbrecht, Graudenz, 91 T. Weizen, Mix; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften Plancons, kieferne Balken, Mauerlatten, Rußland-Hornstein, Folien, Mentz, Tronl. 3 Traften kieferne Balken, Rußland-Koringen, Kind, Münz, Kirrhaken.

Stromauf: 1 Traft Mauerlatten, Danzig-Reichenberg, Jank, Krause, Käsemark.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26 Oktober. Wasserstand: 0,60 Meter. Wind: SW. Wetter: Morgens Reif, am Tage warm.

Stromab:

J. Hoffmann, Herrmann, Malin, Danzig, 7 Traften, 2388 Plancons, 108 Balken, 3065 Mauerlatten, 660 Rundkiefern, 8 Bretter.

Wannauer, Herrmann, Malin, Danzig, 5 Traften, 747 Plancons, 8 Kanteichen, 116 St. Kahnkniee, 1396 Balken und Mauerlatten, 1192 Rundkiefern, 12 Bretter, 22 Faßdauben.

Girsch, Herrmann, Malin, Danzig, 2 Traften, 1 Plancon, 169 Kanteichen, 15 St. Kahnkniee, 762 Balken, 537 Mauerlatten, 60 Rundkiefern, 24 Bretter.

Gieniawski, Butterweich, Gieniaswa, Danzig, 1 Traft, 84 Mauerlatten, 21 Sleeper, 522 tannene Balken und Mauerlatten.

Alexewitz, Asch, Block, Danzig, 1 Kahn, 69 870 Kgr. Weizen, 19 380 Kgr. Roggen.

Schröder, Bergmann, Block, Danzig, 1 Kahn, 66 300 Kgr. Weizen, 22 950 Kgr. Roggen.

Greiser, Goldmann, Block, Danzig, 1 Kahn 67 830 Kgr. Weizen, 21 420 Kgr. Roggen.

Ulm, Goldmann, Block, Danzig, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Weizen, 39 270 Kgr. Roggen.

Voß, Woldenberg, Block, Danzig, 1 Kahn, 87 975 Kgr. Weizen.

Dreninow, Asch, Block, Danzig, 1 Kahn, 66 550 Kgr. Weizen, 23 000 Kgr. Gerste.

Hohensee, Oberfeld, Block, Danzig, 1 Kahn, 85 425 Kgr. Weizen.

Nickley, Peretz, Block, Danzig, 1 Kahn, 84 405 Kgr. Weizen, 4920 Kgr. Rübsaat.

Geike, Schönwitz, Block, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kgr. Weizen.

Krupp, Hirsch, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 99 700 K. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 27. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	752	S 8	wolkig	17
Aberdeen	755	SSW 4	bedeckt	16
Christiansund	756	OSO 4	Nebel	4
Kopenhagen	766	SSW 2	Nebel	12
Stockholm	759	N 2	bedeckt	6
Haparanda	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	765	SO 1	Regen	0
Cork, Queenstown	759	SSW 7	Regen	14
Brest	770	SW 3	wolkig	15
Helder	768	SSW 4	wolkig	12
Sylt	766	SW 3	Dunst	11
Hamburg	769	SW 3	heiter	12 1)
Swinemünde	769	SW 3	bedeckt	11
Neufahrwasser	767	WSW 2	bedeckt	12
Memel	764	SW 4	Nebel	11
Paris	774	SSW 1	heiter	7
Münster	—	—	—	—
Karlsruhe	775	SW 1	heiter	6
Wiesbaden	775	still —	halb bed.	9
München	777	SW 1	wolkenlos	4
Chemnitz	774	SW 2	wolkig	11
Berlin	771	SW 2	bedeckt	11
Wien	775	still —	wolkenlos	4
Breslau	773	SSW 3	bedeckt	9
Ile d'Aix	774	S 3	wolkenlos	11
Nizza	775	O 2	wolkenlos	10
Triest	775	still —	wolkenlos	9

1) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression liegt nordwestlich von Schottland, über Irland stürmische Süd- und Südwestwinde verursachend, während der Luftdruck über dem Alpengebiete 775 Mm. überschritten hat. Bei meist schwachen südwestlichen Winden ist das Wetter über Centraleuropa warm, trocken und vielfach heiter. Ueber Nordwest- und Nordeuropa sind seit gestern fast überall Niederschläge gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
26	4	767,2	13,0	Slich, still, hell, leicht bew.
27	8	766,1	12,1	W, mäßig, bedeckt.
	12	766,6	13,6	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 26. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Auch im weiteren Verlaufe der Börse blieb die Stimmung, von unbedeutenden Schwankungen abgesehen, eine feste. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber weiterhin ruhiger. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, namentlich waren inländische Eisenbahn-Obligationen mehr beachtet; auch fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich, der Hauptrichtung entsprechend, etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 5 % notirt. Auf internationalem Gebiet konnten österreichische Creditactien unter Schwankungen etwas anziehen bei mäßigen Umsätzen; Franzosen und Lombarden fester und lebhafter, Warschau-Wien belebt. Inländische Eisenbahnactien sehr ruhig und in Coursen wenig verändert. Bankactien recht fest. Industriepapiere ziemlich lebhaft und theilweise fester. Montanwerthe etwas anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do.	3½	103,60
Konsolidirte Anleihe	4	107,60
do.	3½	104,20
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,80
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,90
Pommersche Pfandbr.	3½	101,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,30
do. do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	101,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,60
Preußische do.	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,25
Oesterr. Papier-Rente	5	82,00
do. Silber-Rente	4⅕	69,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,90
do. Papierrente	5	77,50
do. Goldrente	4	85,10
Ung.-Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,00
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	94,00
do. do. do. 1877	5	101,80
do. do. do. 1880	4	85,60
do. Rente 1883	6	114,25
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	100,00
do. Rente 1884	5	93,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	66,25
do. do. 6. Anleihe	5	91,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,20
Italienische Rente	5	96,85
Rumänische Anleihe	6	106,50
do. fundirte Anl.	5	100,60
do. amort. do.	5	95,00
Türk. Anleihe von 1865	1	15,20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,70
do. Rente	5	82,20
do. neue Rente	5	83,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	102,60
do. 2. u. 4. Em.	5	104,40
do. 2. Em.	4½	—
do. do.	4	99,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,20
Pr. Central-Bod.-Cred.	4½	111,70
do. do. do.	4	102,30
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	102,90
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	4½	105,00
do. do.	4	102,70
Poln. landschaftl.	5	62,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,30
Russ. Central- do.	5	78,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	[illegible]
Goth. Prämien-Pfandbr.	3½	107,20
Hamburg. 50rtl.-Loose	3	138,70
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,40
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	310,10
do. Loose von 1860	5	118,00
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	137,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	168,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	101,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	177,60
do. do. von 1866	5	170,00
Ung. Loose	—	231,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,80	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,10	4⅛
Marienbg.-Mlawka St.-A.	91,25	1
do. do. St.-Pr.	112,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	126,50	—
do. St.-Pr.	119,50	5
Saal-Bahn St.-A.	43,00	⅓
do. St.-Pr	108,00	5
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar.	22,10	—
do. St.-Pr.	89,20	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	89,25	4
Gotthardbahn	130,50	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,00	4¾
Lüttich-Limburg	24,90	—
Oesterr.-Franz. St.	105,50	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	84,90	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	123,50	5
Russ. Südwestbahn	69,25	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	31,00	—
Südösterr. Lombard	44,80	⅖
Warschau-Wien	181,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. I.	5	84,30
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,40
do. Elbthalb.	5	87,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,20
† do. 5% Oblig.	5	103,40
†Ungar. Nordostbahn	5	82,70
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	90,40
†Charkow-Azow rtl.	5	96,90
†Kursk-Charkow	5	86,40
†Kursk-Kiew	4	88,10
†Mosko-Rjäsan	4	91,90
†Mosko-Smolensk	5	96,50
Rybinsk-Bologoye	5	86,00
†Rjäsan-Koslow	4	88,30
†Warschau-Terespol	5	97,00

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,70	5
Berliner Handelsges.	176,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,50	4¾
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	110,00	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	162,25	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,30	7
do. Bank	171,10	9
do. Effecten u. W.	—	7
do. Reichsbank	140,70	6,20
do. Hypoth.-Bank	108,60	5½
Disconto-Command.	228,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	73,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,50	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	108,30	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	101,50	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	164,75	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,70	0
Posener Provinz.-Bank	115,60	5½
Preuß. Boden-Credit	118,30	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,40	8¾
Schaffhaus. Bankverein	100,40	4
Schlesischer Bankverein	123,40	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,40	6½
Danziger Oelmühle	139,25	12
do. Prioritäts-Act.	128,50	10
Actien der Colonia	8790	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	82,00	3
Deutsche Baugesellschaft	103,90	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	169,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	109,50	5
Wilhelmshütte	106,25	5
Oberschles. Eisenb.-B.	110,75	5

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	130,25	5½
Stolberg, Zink	90,00	4
do. St.-Pr.	129,90	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 26. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	5	20,365
do.	3 Mon.	5	20,225
Paris	8 Tg.	4½	80,85
Brüssel	8 Tg.	3½	80,75
do.	2 Mon.	3½	80,50
Wien	8 Tg.	4½	168,05
do.	2 Mon.	4½	166,85
Petersburg	3 Wch.	6	216,10
do.	3 Mon.	6	213,00
Warschau	8 Tg.	6	215,75

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,195
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,55
Oesterreichische Banknoten	168,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	216,30

Richard Sartorius,
Gertrud Sartorius,
geb. Machowsky,
Vermählte. (4545
Danzig, den 27. October 1888.

Die Beerdigung des Spediteurs **A. R. Pitt** findet Montag, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der alten St. Marien-Kirchenhalle nach dem St. Nikolai-Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 30. d. Mts. fällt wegen der stattfindenden Urwahlen zum Abgeordnetenhause die Frühbörse aus.

Danzig, den 27. October 1888.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Minister des Innern als Tag der Wahl der der Wahlmänner behufs der Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus

den 30. Oktober d. J.

festgesetzt hat, laden wir hiermit die sämmtlichen Urwähler des hiesigen Stadtbezirks ein, zur Wahlhandlung an diesem Tage Vormittags 9 Uhr in den Lokalen, welche für die verschiedenen Bezirke bestimmt sind und welche nebst den Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter in der diesem Blatte beiliegenden Nachweisung ersichtlich gemacht worden sind, sich einzufinden.

Danzig, den 22. Oktober 1888.
Der Magistrat.
(gez.) Hagemann.

Bekanntmachung.

Die Martinimesse hierselbst beginnt am
Montag, den 5. November cr.
Die Pferdemesse beginnt am
Montag, den 12. November cr.
Frankfurt a./O., d. 8. Octbr. 1888.
Der Magistrat. (4573

Oporto-Lissabon-Danzig.

Anfang November cr. ladet Dampfer „Morso" in Oporto und Lissabon via Copenhagen nach Danzig. (3924
Güteranmeldungen erbitten
Henry Kendall, Oporto,
Ernst George, Lissabon,
F. G. Reinhold, Danzig.

Melle. Fechoz,

Maitresse de français, 11—1 h.
Langenmarkt 29, 1er Et.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 *M*, Loose à 1 *M*
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 *M*, Loose à 3,50 *M* bei (4571
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Künstliche Zähne,

den natürlichen in Farbe und Gebrauch gleich, fertigt
F. F. Schröder,
Danzig, Langgasse 42, 1 Tr., gerade über dem Rathhause.
Daselbst werden Zähne gezogen und plombirt ohne Schmerzen.
Preise sehr billig. (4448

Butter,

täglich frisch, empfiehlt (2425
A. Fast,
Langenmarkt.

Fr. Kieler Sprotten

empfing, sowie feinste Gothaer Cervelatwurst, neuen Elbcaviar frische chinesische Thee's und frische
feinste Tafelbutter
empfiehlt (4572
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Meine frischen Erbsen u. Bohnen in feinster Qualität sind eingetroffen **Rud. Arendt**, Fischm. 33.

Tricotagen

jeder Art,
Kopfhüllen jeder Art,
Damen- u. Herren-Wollwesten,
Hochelegante Taillentücher
empfiehlt zu besonders billigen Preisen bei streng reeller Bedienung
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (4567
Electra-Socken à 1 *M*.

Zweiter öffentlicher Vortrag.

Der zweite unserer diesjährigen Abonnements-Vorträge, gehalten von Herrn Rab. Dr. Werner, Danzig, über „Weltschmerz" findet am **Donnerstag, den 1. November**, Abends 8 Uhr, im **Apollo-Saal** statt.

Eintrittskarten für numerirte Plätze à 1,50 *M*, für nichtnumerirte Plätze à 1,00 *M*, sowie Schülerbillets à 0,50 *M* sind bei Herrn E. Haak, Wollwebergasse 23, woselbst der Plan ausliegt, und an der Abendkasse zu haben. Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen.

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
4551) Der Vorstand.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab, auch
kleinere Original-Gebinde
meines beliebten Nürnberger Bieres, von 18 Liter aufwärts, stets auf Lager halte.
Gleichzeitig empfehle ich dasselbe stets flaschenreif, in Flaschen mit Patentverschluß und in 1/1 Champagner-Flaschen. (4596
C. H. Kiesau,
Vertreter der G. N. Kurz'schen Brauerei, J. G. Reif in Nürnberg.

Unser diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf
beginnt
Montag, 5. Novbr. cr.
Domnick & Schäfer.
(4577

Vom 1. November cr. ab empfehle ich in meiner Küche
Heil. Geistgasse Nr. 78
Mittagstisch in und außer dem Hause,
Preis per Couvert 1 *M*, 0,75 *M* und 0,60 *M*.
Meldungen im Offizier-Casino.
Achtungsvoll (4566
M. Upleger.

Seit 21 Jahren ist mein
Malzextract-Gesundheits-Bier
nach Joh. Hoff's Methode und der Analyse der Herren Dr. Hager und Jacobsen, demselben gleich und
nur halb so theuer,
von mir infolge Empfehlungen vieler Aerzte in den meisten Krankenhäusern eingeführt, ja sogar von Aerzten in ihren eigenen Familien angewandt, welches ich durch anerkennende Schreiben der Herren Dr. Jagemann-Wittenberge, Königl. Sanitätsrath Mannheimer-Berlin etc. etc. nachweisen kann.
Von ausgezeichneter Wirkung ist das Bier bei Brustleiden, Heiserkeit, Husten, es regelt die Verdauung, kräftigt und vermehrt das Blut.
Niederlage bei Herrn J. G. Amort Nachf., Danzig.
R. Zimmermann, Berlin,
Invalidenstraße 10
(früher 7 Jahre bei Joh. Hoff gewesen.) (3181

Empfing frische Sendung
Münchener
aus der Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan" in ausgezeichneter Qualität. Alleiniges Depot:
Robert Krüger,
2577) Hundegasse 34.

Zinglershöhe.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß ich oben bezeichnetes durch seine günstige Lage viel bekanntes Etablissement käuflich übernommen habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch vorzügliche Speisen, Getränke und prompte Bedienung die vollkommenste Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erwerben. Mein neues Unternehmen bitte ich gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Mit Hochachtung ergebenst
4602) **C. Steinfeldt.**

Augustinerbräu,

bekannt als bestes Münchener Bier,
erhält jede Woche neue Sendung und empfiehlt solches in großen und kleinen Gebinden sowie in Flaschen zu billigsten Preisen
N. Pawlikowski,
4562) Hundegasse.

Große Champagner-Auction

Breitgasse Nr. 4.
Mittwoch, den 31. October cr. und nöthigenfalls **Donnerstag, den 1. November, Vormittags 10 Uhr**, werde ich im Auftrage regulirungshalber in meinem Bureau Breitgasse Nr. 4
92 Kisten Champagner à 12 Flaschen, 1104 Flaschen,
an den Meistbietenden à tout prix gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Die Herren Restaurateure sowie Privatleute mache auf diesen Termin besonders aufmerksam.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
4581) Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Qualitäts-Tricot-Taillen
in bester Winter-Waare u. reiner Wolle empf. in größter Auswahl billigst
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (4567

Münchener Löwenbräu in Flaschen verkauft **A. Mekelburger**, Gr. Wollwebergasse 13. (4561

Patzenhofer Bier
à Fl. 18 Pf., 20 Fl. für 3 *M* verkauft **A. Mekelburger**, Gr. Wollwebergasse 13. (4561

Die erste deutsche Cognac-Brennerei von **G. Schömann**, Trier (gegründet 1868) empfiehlt ihre mehrfach preisgekrönten Cognacs, welche genau nach Geschmack und Methode der französischen Cognacs hergestellt — um kaum die Hälfte des Preises — für diese vollständigen Ersatz bilden. (2849
Aufträge nimmt entgegen: Der Generalvertreter **J. C. Schulz**, Danzig, 3. Damm 9.

Größere Quantitäten
Roggen-, Weizen-, Hafer- u. Gerste-Maschinenstroh
kauft u. bittet um Offerten **Herm. Brandt**, Comtoir Hopfengasse 95.

Hypothekenkapitalien
à 4% offerirt **Krosch**, Hundeg. 60.

Eine Bäckerei, seit vielen Jahren in gutem Betriebe, an der Chaussee, ¾ M. von Danzig, mit guten Gebäuden, ca. 6 Morgen Garten und Wiesenland, unter soliden Bedingungen bei 6000 *M* Anzahlung zu verkaufen. Näheres Danzig, Röpergasse 24 im Laden.

Ein altrenommirtes, im besten Gange befindliches
Hotel 2. Ranges
in Stolp ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
L. Freund, Stolp i. P.

Billig. Billig.

Vom Abbruch eines Wohnhauses sind vorzüglich erhaltene Thüren, Fenster und Fensterköpfe, Fußböden, alte Leinewand und verschiedene andere Utensilien zu verkaufen. Näheres bei Herrn Kaufmann **Prahl**, Breitgasse 17.

Pianino, hochfein, zu verk. od. zu v. Fleischerg. 15.

Ein echter brauner Königspudel (Hündin) zu verk. Kassubschen Markt 9. (4594

Von einer größeren **Fabrik ätherischer Oele in Leipzig** wird für **Danzig** ein **tüchtiger** mit **Branche** und **Kundschaft** gut vertrauter **Agent gesucht.**
Offerten sub A. S. 255 an **Haasenstein & Vogler in Leipzig** erbeten. (4556

Suche unausgesetzt f. m. ausgedehnte hiesige u. ausw. Kundschaft, stets gut ausgeb. u. mögl. poln. sprechende
Materialisten pp.,
bei anst. Salair, je n. d. Leistungsf. Reflectire nur a. resp. Bewerber. Zun. b. Zeugn.-C. u. mögl. Photog. Lehrlinge suche stets in groß. Anz.
2848) **C. Schulz**, Fleischerg. 5.

Herrsch. Köchinnen u. gute Hausmädchen empf. v. sof. u. 11 Nov. **J. Dau**, Heil. Geistgasse 99.

Stubenmädchen welche Oberhemden plätten empf. f. Land z. 11. Nov. **J. Dau**, Hl. Geistg. 99.

Junge perf. Köchinnen, bediente Stuben- u. nette tücht. Hausmädchen, gesunde kräftige Ammen empf. **Bardecke**, 1. Damm 17.

Ein Ladenmädchen, schon im Fleischgeschäft gewesen, kräft. Ammen u. herrsch. Köchinnen empf. **M. Wodzack Ww.**, Breitg. 41, p.

Ein junger Kaufmann, bereits 5 Jahre auf versch. Comtoiren gearbeitet (Branchen Getreide, Wein und Spirituosen) mit dopp. Buchführung, Correspondenz und sonstigen Comtoir-Arbeiten vertraut, sucht in einem hiesigen Waaren- oder Fabrik-Geschäft sofort Stellung **ohne Gehalt.** Es wird jedoch auf spätere feste Anstellung reflect. Gef. Adr. u. 4585 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Commis,
Materialist, sucht in einem Material- und Delicatessen-Geschäft Stellung per 1. Januar.
Gef. Offerten unter Nr. 4542 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Poggenpfuhl 45 e. Stand für 1 Pferd sof. od. sp. zu verm.

Jopengasse 53

ist die Saal-Etage
entweder sofort oder für später zu vermieth. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr. (2576

Zwei hohe gewölbte Räume, Parterre-Gelegenheit u. Keller, passend zu Destillationszwecken, Lager von Waaren etc. sind Korkenmachergasse 2 zu verm.

Heil. Geistgasse 100 ist ein möblirtes Vorderzimmer mit Kabinet zu vermiethen. (4590

Heil. Geistgasse 100 ist ein fein möbl. Part.-Hinterz. an 1 bis 2 Hrn. z. v. A. W. Pens. u. Piano.

Vorlesung

aus
Fritz Reuters Werken
von
Richard Saß
im großen Saale der Loge „Eugenia".
Sonntag, den 28. October und Mittwoch, den 31. October, Abends 7½ Uhr. Billets: Erste 6 Reihen numerirt à *M* 1,50 — **beide Vorlesungen** à *M* 2,50 — die übrigen Reihen numerirt à *M* 1 — **beide Vorlesungen** à *M* 1,50. — Stehplätze à 50 Pf. in der Musikalien-Handlung des Herrn Constantin Ziemssen.

Danziger
Gesangverein.

Montag, d. 29. Oktbr. cr.,
in der Aula des städtischen Gymnasiums
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht über das Vereinsjahr 1887/88.
2. Kassenbericht, Decharge-Ertheilung.
3. Antrag betreffend Abänderung der §§ 18 und 19 der Statuten, dahin gehend, daß die Neuwahl des Vorstandes alljährlich erfolgen soll.
4. Ausloosung von 10 Actien.
5. Neuwahl des Vorstandes.

Um zahlreichen Besuch, auch seitens der **passiven** Mitglieder, wird gebeten.
4550) **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

K.V.D.
Mittwoch, den 31. October cr., Abends 8½ Uhr,
Sitzung
im Vereins-Local, Hundegasse 96.
Der Vorstand.

Avis für Billardspieler.
Poggenpfuhl Nr. 68
werden jeden Sonnabend und Sonntag (Abends) Enten und Spickbrüste auf dem Billard ausgespielt. (4540
H. Kornowski.

Restaurant

Röpergasse 23
empfiehlt seine Localitäten zu Vereinszwecken und kleineren Privat-Gesellschaften bei soliden Preisen.
Eisbein m. Sauerkohl
zu jeder Tageszeit. Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Gute Biere, 3/10 Liter 10 Pf.

Restaurant
zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum in Erinnerung.
Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Augustinerbräu.

Heute Abend: (4544
Wurst-Picknick,
Blut- und Leberwurst,
eigenes Fabrikat,
auch außer dem Hause.

Restaurant Jopengasse 19,

Ferd. Führer.
Heute Abend: Erbsensuppe mit Schnauzen, Eisbein mit Sauerkohl, Gänseschwarzsauer mit Backobst. (4584
Vorzügliches Lager- und Exportbier.

Brösen

empfiehlt bestens die
Winter-Localitäten.
NB. Wegeverhältnisse gut. (4595

Zum Luftdichten,

Hundegasse 110.
Heute (4588
Wurstpicknick,
Königsberger Rinderfleck.

Restaurant Gelonke.

Pommersches Gänsepökelfleisch, Königsberger Rinderfleck, Hasenbraten, Eisbein, Gänseklein etc. (4582

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.
Letzter Tag für 8. Reise:
Tyrol.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 *M* resp. 1 *M*. (2397

Zur Wolfsschlucht.

Ausschank von
Märzen-, Lager- und Export-Bier.
Mittagstisch à Couvert 0,60—1 *M*.
Reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit.
Jeden Montag Abend:
Concert.
4587) **A. Rohde.**

Café Nötzel.

Sonntag:
Großes Künstler-Concert.
U. A.: Piston-Solo.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.
Ende 10 Uhr. (4472

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 28. Oktober cr.:
Großes Concert
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
4499) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 28. Oktober cr.
Anfang 7 Uhr:
Künstler-Vorstellung.
Auftreten des Künstlerpaares **Mad. Lolla u. Mons. Leonce**, Spiral-Velocipedisten u. Jongleure.
Von dem gewählten reichhaltigen Programm werden folgende Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: Equilibristen **Mad. Lolla und Mons. Leonce**; präcise 8½ Uhr: Hochspringer-Gesellschaft Scharschmidt; präcise 9 Uhr: die 10 dressirten Kacadus; präcise 9½ Uhr: **Auffahrt per Veloziped auf der ca. 40 Fuß hohen Spirale**; diese Production steht einzig allein da und zahlt Mons. Leonce demjenigen, der die Fahrt nachmacht, 3000 *M*, 10½ Uhr:
Ein Abenteuer am Nil.
Ausstattungs-Pantomime.
Die Herren **Ewald u. Heyden** zeichnen sich durch ihre neuen Couplet-Vorträge ganz besonders aus.
Montag, den 29. Oktober 1888
Anfang 7½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 28. October cr., Nachm. 4 Uhr: Außer Ab. P.-P. B. **Das Testament des großen Kurfürsten.** Schauspiel in 5 Acten von G. zu Putlitz.
Abends 7½ Uhr: 1. Serie blau. 32. Ab.-V. P.-P. B. **Der Verschwender.** Märchen von Raimund. Im 2. Act Concertscene: Einlagen der Opernmitglieder: Marie Rochelle, Katharina Wahler, Franz Fitzau, Paul Schnelle, Gustav Gedlich, H. Städing.
Montag: **Die Fledermaus.**

Ein Stäubchen klein.
Antwort morgen im Schützenhaus. Besten Gruß. (4591

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.